

„Über das Wort Blues muß man erst einmal nachdenken, bis man seine Bedeutung versteht. Es stammt aus dem sechzehnten Jahrhundert und ist eine Abkürzung von blue devils – blaue Teufel – oder Melancholie. In der Musik bedeutet es echte schwarze Folk-Musik. Der Blues ist auch eine natürliche emotionelle Reaktion auf eine bedrückende Umwelt, eine Lebensäußerung der Entwurzelten. Er war und ist etwas ganz anderes als Ragtime oder Jazz, die zur Unterhaltung in Gesellschaft gespielt oder gesungen wurden. Der Blues dagegen stammt aus der Einsamkeit. Er war keine Musik des Protestes, sondern der Anpassung, des Fertigwerdens mit den Realitäten des Lebens in einer gesellschaftlich und wirtschaftlich der Rassentrennung unterworfenen Welt. Der Blues richtete sich nicht gegen die weiße Vorherrschaft; der Sänger tröstet sich selbst, er sucht und findet sich selbst – und teilt seine Freude darüber mit. Der Blues ist die Anerkennung einer Lebensbedingung, eine Selbstdarstellung. Es wird nicht bestritten, daß sich die populäre Musik des zwanzigsten Jahrhunderts ohne den Blues ganz anders entwickelt hätte. Trotzdem haben Musiker und Kritiker nur ganz allmählich die wahre Bedeutung seiner Entstehung und Entwicklung erkannt; seine besondere Bedeutung für eine bestimmte Rasse, die erst im Exil und in Ketten und dann mit feineren Formen der Unterdrückung leben mußte. [...] Der Blues drückt die Niedergeschlagenheit darüber aus, abseits zu stehen. Die Qualen der menschlichen Seele in ihrem Streben nach wahrer Erfüllung – und das ist das eigentliche Thema des Blues.“

Tony Palmer, *All You Need Is Love*. Die großen Musikstile – von Ragtime bis Rock [All You Need Is Love, New York, 1974], übersetzt v. Norbert Wölfl, Hannibal Verlag, St. Andrä-Wördern, 1994, S. 65

4. Jakaranda

»TOTAL KOMPAKT«

Glossar des Kölner Minimal-Techno-Labels »Kompakt«¹ oder Das Resignative von sphärischen Flächen des Profanen und den ambivalenten Sounds des Ambient zwischen Euphorie, Extase und Monotonie der neueren und neuesten elektronischen Musik.

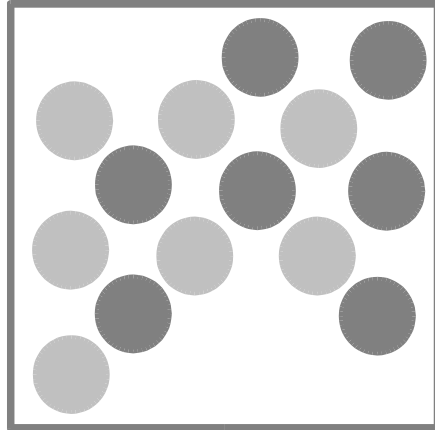
Null

Januar 1998. Wir sind im Jahre Eins des Essentiellen der Neuen Koelner Schule für elektronische Musik. Unter dem Dank aller sind unter anderem auch die Brüder Wolfgang und Reinhard Voigt² in dem Konsortium tätig, sie sind führende Köpfe des

¹»Kompakt« geht auf einen Plattenladen zurück, der am 1. März 1993 unter dem Namen Delirium von Wolfgang Voigt gemeinsam mit seinem Bruder Reinhard Voigt, Jörg Burger und Jürgen Paape eröffnet wurde. Anfang 1998 wurde dieser umbenannt und das gleichnamige Label als Zusammenfassung verschiedener bereits existierender kleinerer Labels (Profan, Studio 1) gegründet. Zunächst in der Brabanterstraße 42, gelegen im Belgischen Viertel in 50672 Köln, besitzt KOMPAKT Schallplatten und Versand sein Domizil. Im Laufe der Expansion zieht der Laden und Vertrieb des Labels in die Werderstraße 15-19 um. Inhaber sind Wolfgang Voigt, Jürgen Paape und Michael Mayer.

²Wolfgang Voigt (*Köln 1961), Projekte auch als: All · Auftrieb · burger/ink [mit Jörg Burger (The Bionaut/The Modernist)] · Freiland · Gas · Grungerman · Love

Minimal Techno. Ein eigener Laden führt die Verkäufe von allerlei Tonträgern durch. Vinyl-Veröffentlichungen stehen beständig an, daneben gibt es mittlerweile eine Reihe von stilbildenden CDs.



Eins

CD 001. **V/A – KÖLN KOMPAKT** [73:52]. *Erste umfassende Kompilation der Kölner Minimal Schule.* 01 KANDIS – *Set Tecker (Version)* [5:03]; 02 STUDIO 1 – *Sieben/Viertel* [6:25] 03 THOMAS/MAYER – *Elbchaussee* [6:41] 04 THE MODERNIST – *Apple Electronics (Live)* [7:06] 05 DR.WALKER & FREDDY FRESH – *The Moment We've Been Waitin 4* [5:20] 06 TANDEM – *Tandem* [6:01] 07 M:I:5 – *Eng* [6:17] 08 THOMAS BRINKMANN – *Auszug* [5:13] 09 Pentax – *Not* [2:36] 10 TRIPLE R & EMANUEL – *Messbecher* [4:45] 11 JÜRGEN PAAPE – *Anfang Januar* [5:12] 12 O M 1 – *Opium* [6:58] 13 DR.WALKER & FREDDY FRESH – *Cover M:I:5* [6:09]. VÖ: Januar, 1998.

Holt das Holz aus der Hütte und baut auf, baut auf! Die erste Compilation legt schon gleich die Richtung fest, die ultimative Waschmaschinenmusik kommt reinigend ums Eck, die Verdrängungsmechanik der sparsamen Sounds unüberhörbar als herbstzeitreifes Geschehen resignativer Elektronik. Sollte Techno unpolitisch sein? Möchte man es glauben, auch das Abstrakte ist Teil der Politik! Der Technozid sprang als Funke über, die Abstraktheit der Musik schenkte uns trotzdem dahin und daher gesungene Worte und Fetzen. Bilingual: *uno, dos, tres, cuatro*. 4/4 Takt ist Pop!!! Immer wieder die Begriffe finden ... fein ~ zu heftig, gestoßene Unruhe. [Ver-]läufe. Zukunft: wo ist die Säge? Der Stahl des Kettenschneiders. Töne ohne Wettstreit ~ der letzte Klang entscheidet – wie seriös, sauber, der geputzte Wald. Das Tagesspiel. Kerze der Kürze --- viel viel STOPP! Räuber der Ma-

Inc. · M:I:5 · Mike Ink · Studio 1 · Wassermann ... Die Pseudonyme von Reinhard Voigt: Forever Sweet · Klar · Kron · Pentax · S.R.I. · Sturm · Sweet Reinhard · Voigt & Voigt.

schine – lose Schichten, schwere Fische / ein Zettel weiß von Sinnlosigkeit, hart, hart, härter. Krümel der Unruhe, Beschleunigung des Kots aus Scheißgründen. DATUM? Die Musikgeranien werden gepflanzt und wachsen auf dem Balkon der Ambientflächen. Was sich wo auch immer in der Gesamtfläche irgendwie wiederfindet.

Zwei

CD 002. **DETTINGER – INTERSHOP** [44:20]. „Die ruhige Seite des Olaf Dettinger, faszinierend schönes und modernes Ambient Album.“ 01 *Intershop 1* [7:52:57]; 02 *Intershop 2* [5:04] 03 *Intershop 3* [6:47] 04 *Intershop 4* [4:06] 05 *Intershop 5* [5:38] 06 *Intershop 6* [9:48] 07 *Intershop 7* [5:01]. VÖ: April, 1999.

Bei Licht und draußen. In der Regel verliert sich allmählich der Klang, das ist die Besitzstandswahrung. Der *Intershop* geht einkaufen bei sich selber. Die realitätsferne DDR des Sounds? Ist das essentiell gekonnte Plastiktütendesign des realexistierenden-sozialistischen Einkaufens konserviert in der resignativen Hülle der Halluzination des Abivalenz des Asoziativen, nicht nur von scheinbaren Kulturzusammenhängen. Die Zwerge vergessen ihr Hirn im Automobil, dort liegt es und wirft noch nicht einmal Schatten. Die Musik als eine Kritik zu erkennen, das würde helfen. Der Sturm lichtet sich, bittet um Verständnis für seinen Zerstörungswillen. Bis jetzt geht man nur von Toten aus, es wurden keine Gefangenen gemacht, warum auch, sie stören mit ihren körperlichen Defekten nur das asoziale Gefüge. Bildet sich von daher Geschmack aus, wird sogar geschmäcklerisch ob der Wirkung! Das neue Material kommt an, die Schubkästen geöffnet für ein Platzmachen der Entladung. Der durchschlagende Erfolg der realistischen Relativitätspraxis, wie allgemein und speziell gravitatisch kommt der Klang entlang?

Drei

CD 003. **V/A – TOTAL 1** [72:32]. „Achtung! Die CD-Version kommt als "Best of" mit altem und neuen Material.“ 01 JÜRGEN PAAPE - *How Great Thou Art* [5:31] 02 SALZ - *Salz 2.1* [5:24] 03 BENJAMIN WILD - *Kronberg* [6:20] 04 SCHAEUBEN & VOSS - *Dicht dran* [4:26] 05 M. MAYER - *17 & 4* [6:38] 06 T. RAUMSCHMIERE - *Ost-Strom* [5:30] 07 DETTINGER - *Infarkt* [5:09] 08 REINHARD VOIGT - *Tod eines Hippie Mädchens* [4:29] 09 JOACHIM SPIETH - *Abi '99* [4:18] 10 JÜRGEN PAAPE - *Triumph* [6:04] 11 MATHIAS SCHAFFHÄUSER - *Some Kind of* [6:01] 12 M. MAYER - *Heaven* [6:17] 13 DETTINGER - *Blond* [6:19]. VÖ: Juli, 1999.

Horche! Und sei glücklich und entspannt. Das moderne Fieber kämpft wie immer um Anerkennung. So total ist die allseits lange bewährte Feder irgendeines Geflügels noch nicht, wie sollte der

Vogel mit seinem bespiellos gepackten Gefieder wissen, daß er mit Schreibgeräten herumfliegt. Dann wird da sonderbarerweise Musik draus. Die zähe Beharrlichkeit des Vorgangs schiebt sich in fremde Universen als Planetenstoß in die Köpfe der schillernen Schallfachfolienumdrehungen. Der Rückstoß zur Erde war wie geplant abgelaufen, aber die Zurückgekehrten waren nicht mehr die gleichen Menschen wie zuvor, sie waren und sahen geläutert aus, die dicken Tränensäcke ihrer Beschleichen waren zu runden, frischen Lachfalten geworden, so muß es sein, dachte sich der Schwindel und forderte weitere Flächen der Gesundheit. Räume dafür wurden angeboten. Die Fluktuation der Gefilde erreichte das Abkommen gegenseitigen Zuhörens. Welch ein partnerschaftlicher Umgang! Die Frage ist die Antwort plus Liebe als folgende Formel: $? = ! + X$. --- Dann gerät diese Unendlichkeit in Mißkredit und liegt als waagerechte Acht im menschlichen Bewußtsein herum. Das perfekte Zufallsspiel aus Harmonien und Disharmonien löst sich im wohlfeilen Chaos auf ... Ewigkeiten wundern sich als träumerische Liegenschaften und probieren einen neuen hüfthohen Stiefel aus, um die Arme bis zum Ellenbogen gespannt darin ausreichend zu verstecken.

Vier

CD 004. **V/A - FÜR DICH** [74:02]. „Misch CD von Tobias Thomas: mit Sunpeople, V. Delay, Freude am Tanzen, Mayer vs Voigt...“ 01 INTRO + LALI PUNA - *Superlotado* [4:33] 02 BORIS KAUER / AUTOCYKLUS - *Time Control* [4:05] 03 SUNPEOPLE - *Check Your Buddah* [5:26] 04 VLADISLAV DELAY - *Huone* [11:24] 05 DETTINGER - *Puma* [5:25] 06 CRANE A.K. - *Daisy Love* [5:24] 07 PAUL DB+ - *Deux* [5:15] 08 VARIOUS ARTISTS - *Autechre Rmx* [6:36] 09 FUMIYA TANAKA - *Go Out* [4:10] 10 WOLFGANG VOIGT - *Nachschub (Tobias Thomas Rmx)* [5:19] 11 GAMAT 3000 - *Feeling Love* [4:20] 12 NICK HOLDER - *Sometimes I'm Blue* [5:09] 13 THOMAS / MAYER - *Stereolove* [6:51]. VÖ: Januar, 2000.

Die Old-School-Erfindung: der Laservinylplattenspieler. Das als ein Regulativ des Hörens gedachte Instrument des Abspielens von regulären LP's, allerdings mit digitaler Technik, das Erwärmende des Kratzens und Rauschens verschwende aus den fiktiven Lautsprechern – welche Empfindlichkeit der Wahrnehmung zeigt sich hernach politisch, also? Das scheinbar unpolitische des POP tritt zu Tage, was einem auch leid tun könnte! Was sind die Differenzierungen?³ Die Dialektik der Instrumente: das Frage- und

³Die Geschichte der populäre Musik in Abgrenzung zur klassischen Musik begann an der Schwelle des 20. Jahrhunderts mit der Entwicklung vom *Ragtime* zum *Jazz: New Orleans Jazz, Creole Jazz, Dixieland Jazz, Chicago Jazz, Swing, Big Band Jazz, Modern Jazz, Bebop, Afro Cuban Jazz, Cool Jazz, Hard Bop, Soul Jazz, East Coast Jazz, Latin Jazz, Bossa Nova, Third Stream, Progressive Jazz, West Coast Jazz, Modal Jazz, Free Jazz, Rock Jazz, New Bop, Jazz Rock, Rock*

Antwortspiel – künstliche Flötentöne auf der Eins ... häßliche Trommelhiebe auf der Zwei ... furchterliche Bassattaken auf der Drei ... undefinierbares Gestöhne auf der Vier. Keine Pause und kein Intermezzo, aber Dimensionen von Klangeinrichtungen für die man lieber kein Gehör hätte. Nachdem der Klingelsummer endlich dem Stromausfall zum Opfer gefallen war, zog die Romantik der vorelektrischen Ideale auf, doch der Qualm des Industriezeitalters ließ die Ahnung des sauren Regens in die moderne Musik einfließen, auch wenn es sich meistens noch schlimmer anhört. Die Lauge der Basis entfernte den tonlosen Boden und die stotternde Mechanik focht um die Klirrfaktorvektorphik wie ein Seil mit der Schlange um die Flötentöne eines Fakirs.

Fünf

CD 005. **JONAS BERING – BIENFAIT** [62:28]. „Fabulöses Erstlingswerk. Von schillernder eleganz getragener Techno.“ 01 *Bienfait 1* [4:45] 02 *Bienfait 2* [5:31] 03 *Bienfait 3* [5:56] 04 *Bienfait 4* [7:15] 05 *Bienfait 5* [7:39] 06 *Bienfait 6* [3:21] 07 *Bienfait 7* [6:07] 08 *Bienfait 8* [13:26] 09 *Bienfait 9* [8:23]. VÖ: Juli, 2000.

Den alten Sound der neuen Musik (zu [er-] finden). Die resignativen Momente der elektronischen Musik. Wir roboten die kompakten Klänge. Various, Exkurse: UNITED STATES OF AMERICA, THE SILVER APPLES, PINK FLOYD, WEATHER REPORT, KRAFTWERK, TANGERINE DREAM, NEU!, CLUSTER, LA DÜSSELDORF, Klaus Schulze, Holger Czukay, Robert Schroeder, Brian Eno, Jon Hassel, Jean-Michel Jarre, Juan Atkins, Kevin Saunderson, Derrick May, Jeff Mills, Richie Hawtin, RADIOHEAD, TORTOISE, Asmus Tietchens, Jean Michel Jarre, 808

Jazz, Fusion, Neobop, Smooth Jazz, Avantgarde Jazz, Experimental Jazz, Acid Jazz, Hip Hop Jazz, Salsa-Jazz, Ethno-Jazz, World Music Jazz, Jazz Metal, New Rock Jazz, Hard'n' Heavy Jazz, Blues, Vaudeville, Music Hall, Tin Pan Alley, Musical, Rhythm'n'Blues, Country Music, Easy Listening, Protest Song, Rock'n'Roll, Rockabilly, Beat, Bluesrock, Rock: Classic Rock, Countryrock, Folk Rock, Garagenrock, Psychedelic Rock, Acid Rock, Glam Rock, Hard Rock, Krautrock, Progressive Rock, Pub Rock, Punk, Zeuhl, No Wave, New Wave, New Romantics, Gothic Rock, Dark Wave, Hardcore Punk, Metal Rock, Independent Rock (Indie Rock), Speed Metal, Post Punk, Neo-Prog, Psychobilly, Alternative Rock, Britpop, Crossover, Grunge, Industrial Rock, Postrock, Retro-Prog, Stoner Rock, Rare Groove, Soul, Funk, Disco, Ska, Reggae, Dub Reggae, World Music, Juju Music, Salsa, Rap, Hip Hop, Techno: Ambient, House, Rave, Acid House, 2Step, Big Beat, Breakbeat, Clicks & Cuts, Darkwave, Downbeat, Drum'n'Bass, Dub, Electronic Body Music (EBM), Dark Tec, Electronica, Electronic Rock, Electroclash, Electropunk, Future Pop, Gabba, Garage House, Detroit Techno, Glitch, Goa, House, Intelligent Dance Music (IDM), Indietronic, Industrial, Jungle, Noise, Neo Pop, Schranz, Techno, Trance, Trip Hop (Bristol Sound), Minimal Techno.

STATE, Jimi Tenor, DAFT PUNK, CHEMICAL BROTHERS – die Seite der Hits ist lang, aber nicht schwierig, einerseits die leicht zugänglichen Titel der Regulierungsbehörden der Popindustrie, auf der anderen Position Dinge wie GAS feat. Wolfgang Voigt [*Gas; Königsforst; Zauberberg; Pop*] oder Zuständigkeiten für wechselnde Minderheiten wie Olivier Messiaen, John Cage, Herbert Eimert, Otto Luening, Hugh Le Gaine, Louis und Bebe Barron, Oskar Sala, Edgard Varèse, Richard Maxfield, Tod Dockstader, Vladimir Ussachevsky, Milton Babbitt, Raymond Scott, Steve Reich, Philipp Glass, Pauline Oliveros, Joji Yuasa, David Tudor, Luc Ferrari, François Bayle, Jean-Claude Risset, Iannis Xenakis, La Monte Young, Charles Dodge, Paul Lansky, Laurie Spiegel, Bernard Parmegiani, David Behrman, John Chowning, Maryanne Amacher, Robert Ashley, Alvin Curran, Alvin Lucier, Pierre Schaeffer, Pierre Henry, Pierre Boulez und Karlheinz Stockhausen, Ron Grainer, Morton Subotnick, Walter Carlos, Terry Riley sowie die Künstler der Label *Warp* (London) oder eben die verschwisterten Labels *Mille Plateaux* und *Force Inc.* aus Frankfurt am Main mit Künstlern wie Vladislav Delay (Helsinki) [Pseudonyme: »Luomo« und »Uusitalo«], Kid 606 (San Francisco), Shawn Hatfield alias Twerk (San Francisco). Und die Geschichte (ge-)hört nicht auf! Das ganze Geklickere der *Clicks + Cuts*⁴ bis es „Klack“ macht eben, es ist wie das Erwarten der Stille, allerdings nur der Länge nach, bis zum nächsten Klingeln nach dem vorherigen Anruf. Es ist insofern die sowieso sakrale, profane bis banale Runderneuerung von Sinus- und Sägezahnauthentizität, zum Glück fehlt völlig das Pathetische. Hauptsache der Mensch windet sich im Auf und Zu der maschinellen Oberflächlichkeiten. Der morsche Knochen schaukelt sich hoch und verdient seine Lächerlichkeit; zwecklos verbindet er seine verdiente Ruhe mit trotteligem Aktionismus. Der passive Mensch möchte, aber die ständig aktive Maschine will es genauer und liefert die besten Voraussetzungen, mit ihren Maßnahmen der Gestalt durchzukommen, Ergebnisse zu beschaffen, die hinreichend wären, dem Menschen beizurücken. Es bleibt also nur noch die

⁴Dahinter verbergen sich zur ersten Veröffentlichung unter diesem Titel folgende Namen und Pseudonyme (*Mille Plateaux*, Frankfurt/M., 2000): Frank Bretschneider, SND, Jan Jelinek, Vladislav Delay, Stefan Betke, Panasonic, Carsten Nicolai, Samm Bennett, Haruna Ito, Stilluppsteypa, Hosomi Sakana, Sutekh, Curd Duca, Ester und Thomas Brinkmann, Wolfgang Voigt, Olaf Dettinger, Autopoieses, Jake Mandell, Kit Clayton, Ultra-Red, Reinhard Voigt, Thomas Meinecke, Panacea, Ihan, Kid 606, Goem.

Unzulänglichkeit der Poesie, um der Mathematik der Musik ein zusätzliches Plus hinzuzufügen.

Sechs

CD 006. **V/A - TOTAL 2** [74:06]. „Das Beste der letzten 12 Monate + neue Tracks von Detti, Mayer, Bering, R. Voigt...!!!“ 01 Reinhard Voigt - *Zu dicht dran* [4:49] 02 SCHAEUBEN & VOSS - *Fein raus* [5:32] 03 GEBR. TEICHMANN - *Aus der Ferne* [4:10] 04 LAWRENCE - *Gilbert* [6:16] 05 DETTINGER - *Lemon* [5:55] 06 JONAS BERING - *Storch* [5:24] 07 M. MAYER - *Amanda* [5:31] 08 CLOSER MUSIK - *One two three (No Gravity)* [6:49] 09 PHILIPPE CAM - *Karine* [6:16] 10 SASCHA FUNKE - *Safety First* [5:28] 11 DUBSTAR - *Shining Through* [6:30] 12 SUPERPITCHER - *Shadows* [5:54] 13 JIMMI MOON - *Lovelane* [5:26]. VÖ: Juli, 2000.

e/~. sss --- b. Bedarf es etwas mehr? Scramble of Horror – scrambled horror, der Rührschrecken, gerührter Gruselgreuel, Schauer und Entsetzen: Rührei in der Musik: befruchten ~ Befruchtungen. IST-Zustände: ganz *lllanngggssamm* (die sogenannte Konsonantenbeschleunigung), SEINS-Zustände: ganz *laaangsaam* (die sogenannte Vokalgeschwindigkeit), beides führt übrigens zu Entschleunigungszuständen. Im Studio der Ruhe, das Gesicht der Musik, der Zeitenklang als Sounds der ausgetickten Prozesse des Kompilierten. Die Musik fällt zukünftig in ein Loch oder löst sich in Flächen auf, begibt sich in nebulöse Wolken und verschwindet langsam in ihrer editierten internen Ausblendung oder hört einfach extern auf.

Sieben

CD 007. **DETTINGER - OASIS** [40:57]. „Mister Knister ist zurück, schillerndes Ambient Album zwischen Hi-Tech und Romantik.“ 01 *Oasis 1* [5:12] 02 *Oasis 2* [5:17] 03 *Oasis 2* [6:42] 04 *Oasis 2* [6:58] 05 *Oasis 2* [6:45] 06 *Oasis 6* [6:30] 07 *Oasis 2* [3:32]. VÖ: August, 2000.

Kokettionen, Eitelkeiten. Und nun? Die Wahl der Persönlichkeit. Kennen Sie übrigens schon Ivan Barthos, den bekannten Raumkünstler (*Ars/Chrisstofalien 16. September 1930, †Vivendi/Dahliaen, 11. September 1994)? Oder gar Eduard van de Schrekk, den berühmten Formmaler (*Maaleen/Flawen, 5. Mai 1920, †Deetrecht/Furzburgien, 11. September 1999)? Oder auch Jakob Pobb, den populären Designforscher (*Ysmåøl/Ultramien 24. Mai 1965, †Harlis/Esses State, 11. September 2004). An der Ecke schlief ein Mann namens Kant, kein Philosoph allerdings, nur ein Trunkenbold mit einer Vorliebe für Doppelkorn und kommentierte die Bilder in seiner Lieblingstageszeitung. Warum waren alle drei Ästhetiker am selben Tag gestorben und im Abstand von vier Jahren, war jener Septembertag ein dem an sich

schönen feindlicher Tag. Was war bloß geschehen? Der wahrlich wesenhafte Theodor Wiesengrund Adorno wurde am 11. September 1903 geboren und starb am 6. August 1969 in Visp/Kanton Wallis, Schweiz. Und was sprach der große Theoretiker nicht alles über moderne Musik?⁵ Es ist nicht alles schön ... --- wie auch: Winter! Schlichtheit! Gemütsunruhe, breitgefächerte, doch eher flache Stimmungen entfernen die Seelenkräfte von positiven Entstehungsprozessen. Das „Seiende“ muß nicht, darf zwar, kann aber nicht! Jene weltnahe Entgeisterung liquidiert zudem die Anwandlungen der enggesetzten Labormusiken; soweit stört außerdem der fehlende Helios eines vielleicht angenehmen Sonnensounds das ansonsten unglückliche Bewußtsein.

Acht

CD 008. **V/A - SCHAFFELFIEBER I.** [61:29] „Es darf geschaffelt werden mit Sensorama, M:I:5, Bolz Bolz, S. Funke ... keine neuen Trax.“ 01 M:I:5 - *Maßstab 1:5* [5:13] 02 SENSORAMA - *Star Escalator* [5:41] 03 SUPERPITCHER - *Softmachine* [5:12] 04 FREILAND - *Rot* [5:28] 05 EIGHT MILES HIGH - *In This Place* [5:57] 06 CHRISTIAN MORGENSTERN - *Gem Club Pt.1* [6:49] 07 GWOSDZ - *Reinaufwärts* [5:20] 08 WOLFGANG VOIGT - *Galoppmusik* [3:48] 09 T.RAUMSCHMIERE - *Bolzplatz* [4:54] 10 SASCHA FUNKE - *Appearance Are Deceptive* [4:55] 11 BOLZ BOLZ - *Groupies* [4:35] 12 ELECTRONICAT - *Shuffle Tiitime* [3:31]. VÖ: November, 2000.

Die tiefgelegte Wolke der Gesinnung. Diese verschmälernden Preise für die Festlegung des Kreisrunden sind selten taxiert ... Die Illusionsröhre leuchtet grell. Die Musikfolien gereift. Das Bein in der guten Suppe. Das übergroße Telharmonium oder Dynamophone entwickelte Thaddeus Cahill⁶ (*Iowa 1867; †New York

⁵**Theodor W. Adorno, *Kulturkritik und Gesellschaft I, Prismen. Ohne Leitbild***; Herausgegeben v. Rolf Tiedemann unter Mitwirkung v. Gretel Adorno, Susan Buck-Morss u. Klaus Schultz, Suhrkamp-Verlag, Frankfurt/M., 2003 (1977), *Erste Hälfte. Prismen. Kulturkritik und Gesellschaft. Arnold Schönberg · 1874-1951* [geschrieben 1952, erstmals in: ›Die Neue Rundschau‹, 1953], S.153f: „Die immanente Kraft der Vergeistigung wird entweder verwechselt mit einer der Sache äußerlichen Reflexion, oder es wird dogmatisch Musik von jener Forderung der Vergeistigung ausgenommen, die als Korrektiv der Verwandlung von Kultur in Kulturgut für alle ästhetischen Medien unabweisbar ward.“ A. a. o.: *Zeitlose Mode · Zum Jazz* [geschrieben 1953, erstmals in: ›Mercur‹, 1953], S.137: „Nichts darf sein, was nicht ist wie das Seiende. Jazz ist die falsche Liquidation der Kunst: anstatt daß die Utopie sich verwirkliche, verschwindet sie aus dem Bilde.“

⁶**Klaus Sander/Jan St. Werner, *Vorgemischte Welt, Gäste***: Dietmar Dath · Matthew Herbert · F. X. Randomiz · Klaus Theweleit · Oswald Wiener. Redaktion: Johannes Ullmaier, Suhrkamp-Verlag, Frankfurt/M., 2005, S.8: „Dath: Sollte man damit nicht endlich mal aufhören? Ich glaube es müffelt langsam. Wenn man solche Sätze liest: »1900 beginnt Dr. Thaddeus Cahill mit dem Bau eines Instruments, das auf elektronischem Weg Töne erzeugt«, dann wird einem doch

1934) im Jahre 1897, es war wohl das erste rein elektronische Musikinstrument, aber leider tonnenschwer, und von daher in der Praxis völlig unbrauchbar. Leon Theremin (eigentlich Lev Sergejewitsch Termen, *1896 Sankt Petersburg, †Moskau 3. November 1993) gab einer Erfindung seinen Namen, die im Jahre 1919 in die elektrische Musikwelt vorstieß. Das Theremingerät (auch: Thereminvox, Termenvox) wurde auch als Ätherwellengeige oder Ätherofon klassifiziert. Die befremdlichen Klangschwingungen mit jenem charakteristischen Pfeifton entstehen durch Handbewegungen zwischen zwei Antennen, deren elektrisches Feld durch Spannungsänderung differenzierte Töne entstehen läßt. Es wird wie die Ätherharfe, Laserharfe und Glasharfe berührungsfrei gespielt. Vom Theremin inspiriert, erschuf Maurice Martenot (*Paris 1898, †Clichy/Paris 10. Oktober 1980) im Jahre 1928 die Konstruktion des Ondes Martenot (dt. Martenot-Wellen), es ist ein Schwebungssummer, der insbesondere in der konzertanten Musik seiner Zeit Einsätze fand. Das Instrument wird bereits über eine Tastatur gespielt. Den ersten Synthesizer entwickelte schließlich Robert Bob Moog (*New York City 23. Mai 1934; †Asheville, North Carolina 21. August 2005). Grundlagentechnik bieten einzelne Geräte wie beispielsweise spannungsgesteuerte Oszillatoren (VCO, *voltage controlled oscillator*), der Rauschgeneratoren, Verstärker, ADSR-Hüllkurvengeneratoren (A – *attack time* [Anschwellzeit], D – *decay time* [Abklingzeit], S – *sustain level* [Dynamikkontrolle], R – *release time* [Ausklingzeit]), Ringmodulatoren, Resonanzfilter, und Sequenzer. Die einzelnen Bauteile wurden beständig weiterentwickelt und in der Modularechnik kombiniert. Das erste vollfunktionsfähige System kam im Jahre 1964 auf den Markt, in der Folge wurden die Geräte immer handlicher. Die Minimoog-Weiterentwicklungen aus den Jahren 1970/71 erwiesen sich dann dank der Ausmaße auch als bühnentauglich. Der Weg von der analogen zur digitalen Technik wurde dank des ungeheuren Quantensprung im Bereich leistungsfähiger Mikroprozessoren möglich. Die raumgreifende Röh-

schlecht inzwischen. Es gab mal irgendeinen Menschen, der dem amerikanischen Patentamt vorstand, Anfang des Jahrhunderts, der wollte den Laden auflösen, weil seiner Meinung nach alles erfunden war, was man erfinden kann. Vernünftige Einstellung, wenn du mich fragst. Aber natürlich unrealisierbar, die Welt ist nie so weit wie unser Bewußtsein davon, wie fertig sie schon aussieht. Die ganze Frage: Ist der Musiker ein Annex des Geräts, wie verändert sich unsere musikalische Arbeit, wie verändern sich die »Hörgewohnheiten« durch die maschinelle Distanzerzeugung, dadurch, daß man nicht mehr direkt so laut ist wie man Puste hat oder Muskelkraft, der ganze Scheiß: sabber sabber sabber.“

renteknik wurde schließlich verdrängt, und nur noch Liebhaber erwärmen sich an der Umständlichkeit in der Handhabung alter Geräte. Es gibt immer winzigere Module, die den Bau komplex strukturierter, insbesondere standardisierte, doch sehr kompakt konstruierte Musikinstrumente ermöglichen, und schier unbegrenzte Klangmöglichkeiten bieten. Den zunächst analogen Synthesizern folgten somit digitale Varianten, die alle erdenklichen synthetischen Klangfarben liefern, die allerdings nicht mehr selbst Töne produzieren, sondern auf eine immense Datenbank zurückgreifen, die vom Industriedesign vorgegeben wird. Die zur Programmierung und Aufzeichnung dienenden Sequenzer erlauben es, mittels konzentrierter Datenmengen Stücke zu komponieren. Die sogenannte MIDI-Technik erlaubt hochkomplexe Partituren in möglichst geringer Dateigröße zu speichern. Die Wiedergabe erfolgt beim Zugriff auf die Datenbank, wobei alle erdenklichen Klänge in codierten Formaten vorhanden sind. Die Umwandlung in annehmbare Sounds wird dabei ständig verbessert. Mittlerweile ist elektronische Musik schon mit der entsprechenden Composersoftware auf einem herkömmlichen Laptop zu bewerkstelligen. So läßt sich ein einigermaßen professioneller Mix mit Hilfe des Software-Sequenzer über die Ansteuerung der vorprogrammierten Synthesizersounds fabrizieren, leicht herstellbare Rhythmen eines Drumcomputers, sowie eingefügte und geloopte Samples runden das Ergebnis ab, vielleicht noch eine Vocoderstimme darübergelegt und schon ist der potentielle Hit erschaffen, wenn auch seine durchschnittliche Halbwertszeit gering scheint.

Neun

CD 009. **V/A – POP AMBIENT 2001** [71:27] „Moderne Träumereien am Kamin. mit Dettinger, All, R. Voigt, J. Spieth, Mint, Lohmann etc.“ 01 JOACHIM SPIETH - *You Don't Fool Me* [6:31] 02 ULF LOHMANN - *Because* [4:31] 03 ALL - *Alltag* [4:07] 04 DETTINGER - *Repeater* [5:11] 05 GEOMETRIC FARMS - *Men of Many Sayings* [04:36] 06 MINT - *All* (Remix) [5:32] 07 MARKUS GUENTNER - *Regensburg* [7:38] 08 REINHARD VOIGT - *Premiere World* [5:27] 09 GUSTAVO LAMAS - *Mañana* [4:19] 10 MARKUS GUENTNER - *Pilot* [12:02] 11 ALL - *Alltag* (Video) [8:56]. VÖ: Februar, 2001.

Agenda „Piss“ bedacht auf Nachhaltigkeit. Urinale der Welt vereinigt Euch! Die klandestine Liga ist lang und tot. Welche Listenplätze sollten gestrichen werden? Die Potenziometer klirren, Sequenzer artikulieren den demonstrativen Birnenklang; und die sorgsamten Lämpchen überall; wir sind die Staubbesen der Technokratie, spüren den Sound der Hysterie: Sturmweatherblasen aufgrund der Paradigmenwechsel vollens der ultimativen Witze

der Frequenzverschiebungen; der unruhige Ozean aufgeladen mit Händeklatschen, doch wo ist der Zenit erreicht? Nun, die Überschreitung der Erhebungskraft ... Pegelregler Überleitung, der Entschluß sich zu transformieren, welche Formulierung zur Gelegenheit, noch so ein üppiges Gefühl der Poesie --- nur der stille vor jenseits aller Erdung hingestimmte Magnetton verstärkt sich mit einem pinken Nachhall! Die Plagen im See der Geräusche – wie surroundet die Runde dessen Subfunktion der Pitchfiktion der Ätherstapazen : zurück in die abendfüllenden Wohnstuben zum Knecht der Neuen Musik. Die Fäden faltern durch die Urwüchse, sind Gefangene des Knalls – ohje die Büchse viel viel dURCH \neq Ein \neq Ander. Der Filter durchtreibt die Quelle, sorglos Eimer hinweg die Hölle getragen – infernalisch Krach, so hat ihn die Jugend immer gewollt! Immun der Erkenntnis: »CALL IT ACIEED« ... Rückkehr ins Dunkel der Clubs, abschließbar für ein Räumen der Optimalität ---.

Zehn

CD 010. **V/A – TOTAL 3** [73:37] „Exklusive + non exklusive Tracks mit Herz und Seele von den Kompakt Allstars.“ 01 SASCHA FUNKE - *Drei auf Drei* [6:12] 02 SCHAEUBEN & VOSS - *Ach komm* [5:55] 03 M. MAYER - *Hush Hush Baby* [6:44] 04 THE MODERNIST - *Abi '81* [6:58] 05 T. RAUMSCHMIERE - *Musick* [5:23] 06 REINHARD VOIGT - *In aller Freundschaft* [4:20] 07 LAWRENCE - *Teaser* [6:43] 08 DETTINGER - *Tranquilizer* [5:49] 09 SUPERPITCHER - *Tomorrow* [6:23] 10 ULF LOHMANN - *Because* [5:27] 11 JÜRGEN PAAPE - *So weit wie noch nie* [5:39] 12 CLOSER MUSIK - *Departures* [7:58]. VÖ: August, 2001.

Glissando, Glissandi ... Der Sinuston, die Sägezahnwelle, die Rechteckamplitude, die Dreiecksfrequenz, bislang die Quelle der Natur ... atmosphärisch und ionisch.

Musikformen

01 Molekül	akustisch	Trommeln	Rhythmus	natürlich	Taktstruktur
02 Atom, Ion	mechanisch	Klavier	Melodie	romantisch	Akkorde
03 Neutron	tonal/modal	Orchester	Harmonie	künstlerisch	Raumklang
04 Proton	seriell/atonal	Quartett	Reihe	intellektuell	Zwölftonnote
05 Elektron	elektrisch	E-Gitarre	Dynamik	sphärisch	Solostakkato
06 Quanten	elektronisch	Synthesizer	Frequenz	psychedelisch	Analogsound
07 Quarks	transistorisch	Computer	Prozess	futuristisch	Digitalsound

Elf

CD 011. **MARKUS GUENTNER – IN MOLL** [61:16] „Wenn Strommasten anfangen zu träumen...“ 01 *In Moll 1* [08:42] 02 *In Moll 2* [6:44] 03 *In Moll 3* [10:00] 04 *In Moll 4* [06:40] 05 *In Moll 5* [06:07] 06 *In Moll 6* [6:53] 07 *In Moll 7* [16:08]. VÖ: September, 2001.

*Psychedelic*⁷ – die Zeitschleife temporärer Ästhetik. 6. August 1945 [Hiroshima, Japan] bis 11. September 2001 [New York, USA], frei nach Karlheinz Stockhausens Kunstauffassung als todbringende Events plus einer jeweils eigenen ästhetischen Erfahrung gepaart mit jenem kulturellen Ereignischarakter im medialen Raum. Dazu die suboptimale Musik des rauschbedingten Zeitensprungs versus bürgerlichen Werdegangs: »Birth. Religion. School. Science. Sex. Work. Business. Relaxation. Death.« Die Designs des Gedrösel aus gebranntem Zucker formen die Karamelgewirre, die ergänzende Zutat gehackte Haselnüsse ergeben die Krokantgewirre, doch die süßen Inhalte haben erst ihre kaleidsocope Wirkung durch diverse Lebensmittelcouleurs. Der Colagelee sitzt auf dem Vanillepudding, die heiße Himbeersoße erzeugt die nebenher laufende amouröse Liason entflammter Herzen, und alles bunt gezeichnet liefern schließlich die ozillativen Muster aus ineinander fließend eingefärbten Ölen.

Zwölf

CD 012. **REINHARD VOIGT – IM WANDEL DER ZEIT** [48:18] „R. Voigt geht nach vorne. wandelt die Zeit, rockt, brät, schraddert und swingt.“ 01 *Im Wandel der Zeit 1* [5:57] 02 *Im Wandel der Zeit 2* [4:59] 03 *Im Wandel der Zeit 3* [4:17] 04 *Im Wandel der Zeit 4* [5:43] 05 *Im Wandel der Zeit 5* [5:54] 06 *Im Wandel der Zeit 6* [4:59] 07 *Im Wandel der Zeit 7* [4:57] 08 *Im Wandel der Zeit 8* [5:20] 09 *Im Wandel der Zeit 9* [6:07]. VÖ: Oktober, 2001.

Verstimmungen als Bildnis der Verschätzlichung. Sprach-, Sprech- und Schreibstürme ... Zwei Blinde sprachen auf dem Weg zu selbst zueinander: „Sei wenigstens froh darüber, daß ich für dich die Welt beobachte!“ – „So, meinst Du, und was siehst Du?“ – „Ich sehe nur, daß ich wohl auf Dich achten muß.“ – „Weißt Du, daß ich viel tiefer schaue, wenn ich zumindest nur nach Innen blicke.“ Dabei stieß der Anführer an einen Laternenphallus und hielt sich den Kopf und spüre schnell die Beule hervortreten. Der andere hatte das Boing gehört und konnte sich nicht verkneifen zu sagen: „Warum bist Du auch immer so überheblich, und gehst nicht vorsichtiger durch die Welt?“ Der Angesprochene erwiderte:

⁷*Psychedelia* begann übrigens mit einem Album um sich zu greifen, welches den Begriff, worum es eigentlich geht, bereits im sonnigen Titel führt: *The 13th Floor Elevators: The Psychedelic Sounds of the 13th Floor Elevators* (1966). Die Band um Rocky Erickson aus Dalles/Texas löste dann so einiges aus, zumindest läßt sich das im Nachhinein bestetigen. Den erfolgreichsten Titel „You’re Gonna Miss Me“ nahm der jugendliche Bandleader allerdings mit seiner Vorgängerband auf. Die Covergestaltung war übrigens dementsprechend einschlägig zu betrachten: eine Pupille im bunten Augapfel der Schrift.

„Darum, weil ich es satt habe für einen Blinden gehalten zu werden, deshalb gehe ich das Risiko ein, mich selbst vor den Kopf zu stoßen. Und wenn ich schon nichts sehe, will ich wenigstens spüren, was ich nicht sehe.“ Da sagte der andere wieder: „Keine gesunde Einstellung, aber da kann ich Dich wohl nicht vom Gegenteil überzeugen. Wenn einem ein Sinn fehlt, sollte man die anderen um so wacher halten, ein sechster oder siebter Sinn täte Dir sicher gut.“ Danach gingen sie stumm weiter und der Blinde mit der Beule ging fortan sorgsamer durch die Welt, denn *im Wandel der Zeit* hatte er den Leichtsinns satt und gründete eine Familie mit einer anderen Blinden und sie bekamen sehende Kinder, die später genauso leichtfertig wurden wie ihr Vater, doch zunächst fruchteten seine Ratschläge aus seinem Erfahrungsschatz wenig, auch sie mußten lernen und sich die Hörner abstoßen, wenn sie auch nicht ganz so blindlings durchs Leben gingen wie er dereinst.

Dreizehn

CD 013. **ULF LOHMANN - BECAUSE BEFORE** [42:40] „Lohmann dringt in andere Sphaeren vor! Pop Ambient... Lichtjahre voraus.“ 01 *Because Before 1* [5:48] 02 *Because Before 1* [4:16] 03 *Because Before 1* [4:31] 04 *Because Before 1* [4:28] 05 *Because Before 1* [3:11] 06 *Because Before 1* [2:10] 07 *Because Before 1* [3:25] 08 *Because Before 1* [5:14] 09 *Because Before 1* [3:25] 10 *Because Before 1* [1:40] 11 *Because Before 1* [4:29]. VÖ: Oktober, 2001.

Frustration ~ Die Termini der Leitbegriffe. Verzagtheit breitet sich aus, und Frustration, das ist die Täuschung der Erwartung wie sie in Artikeln der Tendenz nach in den Wochenzeitungen steht. Dabei geht es die Diskrepanz der „objektiven Möglichkeiten“ versus des „subjektiven Vermögens“.

Das ätherische Zeitalter

—> der kosmische Ton ist zur K.U.N.S.T. geworden.

Sphärenklänge ~ Harmonie [Chaos]

- Wolfgang Amadeus Mozart [*1756, †1791], *Jupitersymphonie* (1788) -

Das klassische Zeitalter

—> der natürliche Ton ist K.U.N.S.T..

Gesang, Chor ~ Melodie [Antike]

- Guiseppe Verdi [*1813, †1901], *Aida* (1871) -

Das romantische Zeitalter

—> der naturidentische Ton wird K.U.N.S.T..

Klavier, Orchester ~ Chromatik [Barock]

- Johann Sebastian Bach [*1685, †1750], *Goldberg-Variationen* (1741) -

Das moderne Zeitalter

- > der künstliche Ton wurde in seiner Alltäglichkeit zur K.U.N.S.T. erklärt.
Autohupen, Sirenen ~ Thema [Existentialismus]
- Edgar Varèse [*1883, †1965], *Ionisation* (1931) -

Das postmoderne Zeitalter

- > der maschinell erzeugte Ton war nun K.U.N.S.T..
Synthesizer, Sequenzer ~ Disharmonie [Avantgarde]
- Karlheinz Stockhausen [*1928], *Hymnen* (1966/67) -

Das ambivalente Zeitalter

- > die Unmöglichkeit absoluter Stille würde zur K.U.N.S.T. geworden sein.
Klangabsorber, Tonisolatoren ~ negative Dynamik [Resignativismus]
- John Cage [*1912, †1992], *4'33''* (1952) -

Das schwarze Loch eines Klangeimers: die Reproduktionsgeräusche des Weltuntergangs sind (nicht wahr?) die gleichen wie zu Beginn des All-Einen ... das sich gewissenhaft aber chaotisch aufgespaltete und weiterhin in alle Richtungen differenziert. Das Material des Kosmischen korrespondiert mit Allem und Nichts. Die Urmusik ist ein elektrischer Keim einer Blume aus harmonischen Klangfarben und disharmonischen Farbtönen: Diese Resonanz wird ewig nachklingen, auch wenn längst alles vergangen ist. Das Echo hatte einen Vorklang ... wie alles ist das Weltbeben längst erwachsen und zu Materie geworden.

<u>Output</u>	<u>~ A U R A ~</u>	<u>Input</u>
Störkräfte	<i>Die komplexe Kraft</i>	Störfälle
Urwirkungen	<i>des geheuerlich</i>	Anhaltspunkte
Abfälle	<i>reichlich</i>	Einfälle
Müllsäcke	<i>überkonkreten</i>	Sonderfälle
Ouvres	<i>Komplizierten</i>	Operas
Bleistiftzeichnungen	<u>~ O Z O N ~</u>	Beispielhaftes
Verworfenes		Überbordenes

Vierzehn

CD 014. **V/A - POP AMBIENT 2002.** [52:58] „Neuer Ambient Zauber für 2002. Mit vielen netten Freunden und Tigerfell Musik.“ 01 TAL - *Tal '90* [10:16] 02 TRIOLA - *AG Penthouse* [3:11] 03 WWW.JZ-ARKH.CO.UK - *Ddrhodes* [5:06] 04 DONNACHA COSTELLO - *Dry Retch* [10:12] 05 DETTINGER - *Grount* [3:45] 06 NOVISAD - *Sommersonnenschein* [3:10] 07 ULF LOHMANN - *Java* [3:52] 08 MARKUS GUENTNER - *Donaunebel* [6:05] 09 ALL - *Alles fließt nichts bleibt* [7:17]. VÖ: November, 2001.

Wohin, wohin, wohin ... Aufruhr im Elektroland! Ich und ich --- auf der Insel der Entdeckungen. Der Weg der Ziele (als ein Amalgam

von virtuellen Projekten · als Hindurchschau der Pfade). Die Neige der Natur; die Aufnahme in die Welt aller erdenklichen Klänge. Die Konferenz der Sounds und die Korrespondenz der Töne ... Der resignative Käfer. Immer wieder rollte der Käfer auf den Rücken ... Ein Helfer bot sich an ihn immer wieder herumzudrehen, doch der Käfer verhielt sich todesmüdig. Er suchte ein Steinchen, um daran scheinbar absichtlich umzukippen. Er strampelte sich schließlich zu Tode, als er wieder auf dem Rücken lag und der beständige Retter verzagt und wehmütig gegangen war. Die Hülle des röhrenden Scheinwiderstands im produktiven Impetus trat keinen Kompromissen entgegen, den Entlanggängen fiel allerdings hinsichtlich allen Scheiterns das größte Vibrato zu. Die verteilten Entwürfe der elektronischen Taschenspielertricks entlockten reiflichen Transformationen die klanglichen Brillanzen öminöser Folgerichtigkeiten. Ausgewiesene Phonographenvereine vergossen Tränen über restaurierte Apparate und versenken ihr Ohr in die Gruben der alten Fugen und Trichter, doch der Stereosound mag progressivere Experimente erlauben. Dereinst erschuf Stockhausen die erste Vierspurnmusikproduktion mit seinem Werk *Kontakte* (1959/60) im elektronischen Studio des Westdeutschen Rundfunks zu Köln. Er benutzte rotierende Lautsprecher und organisch angeschlossene Mikrophone; wie auch immer er es technisch umsetzte, es ist ein seltsam anzuhörender Testlauf. Die rhythmisch entstellten Muster und Schemata laufen verquer, surren umeinander und suchen verstörenden Kontakt mit dem Gehör, welches üblichen Interessen des Zuhörens an und für sich entsagt.

Fünfzehn

CD 015. **V/A - M. MAYER - IMMER** [71:38] „Im Mix: Akufen, F. Martiniq, Farben, Phantom/Ghost, Phon.o...“ 01 AUCH - *Remix Tomorrow Goodbye* (Farben Remix) [3:36] 02 AUDISION - *Gamma Limit* [5:49] 03 A ROCKET IN DUB - *Rocket No.3* [5:48] 04 M. RAHN - *Toaster* [5:30] 05 CARSTEN JOST - *You Don't Need A Weatherman* (Superpitcher Remix) [6:13] 06 STARGAZER - *Deeper* (Ewan Pearson *Ping Pong Beats*) [3:55] 07 PHON.O - *Palersam the Cat* [4:01] 08 THOMAS FEHLMANN - *Gratis* [5:10] 09 AKUFEN - *Psychometry Vol. 3.0* (4:32) 10 PHANTOM/GHOST - *Perfect Lovers (Unperfect Love Mix* - Tobias Thomas & Superpitcher) [9:24] 11 SELWAY - *Flying Far* [5:47] 12 PAUL NAZCA - *Surface* [5:52] 13 FRANK MARTINIQ - *Adriano* (M. Mayer Remix) [5:56]. VÖ: Februar, 2002.

Die Lage ist optimistisch, aber zwecklos! Auf Du und Du mit der Rezession der Vernunft. Die Dummheit des Universums vermag sich auf dem Planeten Erde ernsthaft zu konzentrieren, und die Manifestation dieser Tollheit ist auf der nach oben unbegrenzten Skala der Schlichtheit in diametral positiven Höhen negativ neutral situiert. Die flache Fläche surrt die hohle Flasche, klirrt die

Gähntöne des Gestöhns als Kette des Quells. Der Futurismus der Zukunft ist die Unendlichkeit. Aber wohl, leider halten die Religionen der Welt die Ewigkeit in ihrer Eingebettetheit des diffusen Denkens auf jener transzendenten Bahn einer bizarren Verabsolutierung des „intelligenten Designs“. Der sogenannte große Synthesizer scheint somit schon vor der Zeit existiert zu haben, aber der Kult dieses Göttlichen wurde erst während der Zeit überhaupt erfunden und wird damit nach der Zeit nicht mehr gebraucht. Das wäre die nachgöttliche Ära, ein wahrlich goldenes Zeitalter, was aber von der Begrifflichkeit her nicht zu dimensionieren, geschweige denn zu definieren wäre, was den entgültigen Endpunkt der allgemeinen und speziellen Resignation bedeuten würde. Wir können uns ohne Gott keine Welt vorstellen, weil uns die existentielle Vorstellung fehlt, wie das Sein entstanden sein könnte, die Antwortlosigkeit dieses Problems ist die Lösung: wir müssen uns frei machen von dieser Vorstellung, also tatsächlich resignativ werden, aber das wollen wir natürlich auch nicht, deshalb glauben wir bislang lieber an Gott, auch wenn wir meinen, nicht an diese menschlich rationale Transzendenz zu glauben! Der blinde Fleck der ambivalenten Moderne rotiert wie ein sich entfernender Ring um die Diagonale des zwielfichtigen Glaubens.

Sechzehn

CD 016. **CLOSER MUSIK – AFTER LOVE** [61:41] „Techno, Liebe, Erlösung ... get Closer.“ 01 *Closer Dancer* [7:22] 02 *Departures* [7:22] 03 *Last* [8:42] 04 *Ride* [8:03] 05 *Mir* [8:24] 06 *You Don't Know Me* [8:52] 07 *Giganten* [9:12] 08 *You Don't Know Me* (Radio Edit) [3:41]. VÖ: März, 2002.

Serielle Akzente des Amoniacos. Salmiak [Mineral, NH_4Cl], Ammoniak [Gas, NH_3]. Ammoniakmusik: $\text{NH}_3 + \text{H}_2\text{O}$ als wäßrige Lösung und Sounds in Form von diversen Spurenelementen = Salmiakgeistklänge. Die Giganten sind müde, der letzte Spruch müßte verlauten – wie eine Symphonie des Schweigens. Der Name des Unbekannten, des Spekultativen; dessen des Gepräges. Exakte Ineinsnahmen, glorreich. Die Welt ist ein Kaugummi, jede Kuh kaut sie wieder und wieder, aber das zermalmende Sein zeigt sich am Rande des Schicksals der absoluten Essenzen des Negativen, wie gerecht geht Gerechtigkeit auf Grund dessen vor? /// Warum man die Änderungen verschlief? Ändern im Schlaf, verändern im Tod. Der Wechsel ist die Linie ins Haus der Orte der Tiefe, doch bleibt das Andere eine eigene Oberfläche. Die Dinge nach der Liebe: Metaphilie oder Metaeros. Was soll da kommen

nach den sexuellen Wesenhaftigkeiten im Zug der Reform der technischen Hirn- oder romantischen Herzkammern. Die Dinge vor der Liebe hängen am Nagel der Sodabüschel, aber keiner weiß ... die giftige Kohlendioxidgase kommen aus der Erde und töten alles Leben, aber können sie auch die Liebe vernichten? Die Dinge während der Liebe sind die Erfindung der Gegenwart. Die Zukunft liegt allerdings nur in der Weltsetzung neuen Lebens, darauf folgt wieder der Schlaf, der Tod und der Kreislauf der Eiformen. Die nächste Runde geht schließlich an die Komponisten, die darüber sentimentale Lieder schreiben. Die Schlagersänger putzen sich den Rachen, schwelgen in Banalitäten zwischen Lüge und Schmatz und leben in den Regalen der Provinz dahin. Am Ende des unrühmlichen Tages singt dann allerdings niemand mehr lauthals mit.

Siebzehn

CD 017. **JUSTUS KOEHNCKE - WAS IST MUSIK** [48:21] „Herzereissender Schlager-Pop-Techno des Meisters aus Köln.“ 01 *Lucienne* [5:19] 02 *Was ist Musik* [5:01] 03 *Übertragungen* [4:30] 04 *Der Augenblick* [4:02] 05 *Jet* [5:15] 06 *Du bist nicht allein* [4:39] 07 *2 After 909* [5:24] 08 *Illusion* [4:21] 09 *Weil Du mich verstehst* [3:34] 10 *So weit wie noch nie* [6:11]. VÖ: Mai, 2002.

Zwischenengel ohne Herzensflügel inmitten von Seelenkoffern. Was ist die Angst zwischen den Glücksmomenten? Und nun die vorgelagerten Proporzstellungen der Popprotzereien. Da sagte der prominente Anwalt einer minderbemittelten Gruppe von reichen Geldgebern den Klagenden mitten ins Gesicht: »Ich war als Spermium schon ein Optimist und schließlich hat es sich sogar bestätigt, wie man sieht wurde ich zum Mann!« Er stand zwar nie für eine gerechte Sache, aber die Gerichte gaben ihm immer recht, denn das Recht auf seiner Seite zu haben, ist wie die Bauchnabelschau der Wahrheit, die Lüge läßt manchmal tief blicken. Die Rücksichten als Zweimalzahlung, geoplatonische Platten stoßen auf die Einsicht und die korrupte Unvernunft versenkt die letzte Tasse Reis in der sengenden Sonne. Die hungernde Musik streut ihre verzweifelten Trommelpattern über die himmelschreiende Ungerechtigkeit. Es läßt sich nichts ändern, wenn das Datum der Negativität nicht überschritten wird. Die Bahn bricht, dem Klischee nach, auf dem Tunnelblick gerechnet hinab durch den Abriß der Freuden der Ruhe: wäre die Harmonie der Stille erreichbar oder ist diese Isolation ein Wille zur Unzufriedenheit? Das grelle Scheinen mag sonnig sein, aber der Wink der Strahlen entleert den Geist und das Rumoren dau-

ert in Schwächen inmitten eines kränklichen Entweder/Oder. Die düstere Fratze der Nachricht surrte über die Stränge verschiedener Handlungen. Die Produktionsfirma wurde verkauft und die Geschichte des Universums zerfledderte in den Kanälen literarisch ambitionierter Autoren, der göttliche Regisseur warf das Handtuch und ließ die Groschenhefte gänzlich einstampfen. Dann streikte nachher die Hausbank und die nächste Illusion verschlang Milliarden von Träumen, die durch den Nebel der billigen Signaturen viele Stunden von Geflügelschlächtereien kosteten. Nach den Blutdurchläufen und Fleischschleifereien duftete die Haut nach brennenden Steinfedern, aber abstruse weitere Quälattacken hielten die Menschen davon ab, die gesunden Reste des Verstandes, sich dabei völlig erbrechend bis zum bitteren Saft der Galle, bei sich zu behalten.

Achtzehn

CD 018. *VA - TOTAL 4* [74:48] „Mit Mayer, Paape, Freiland, Modernist, Superpitcher, R. Voigt...+ Nonexklusivem...“ 01 THOMAS FEHLMANN - *Making It Whistle* [6:10] 02 JÜRGEN PAAPE - *Mit Dir* [4:28] 03 JONAS BERING - *Marine* [4:42] 04 SUPERPITCHER - *Baby's on Fire* [6:17] 05 M. MAYER - *Falling Hands* [05:54] 06 JUSTUS KÖHNCKE - *Station 18* [05:05] 07 SCHAEBEN & VOSS - *The World Is Crazy 2* [5:45] 08 FREILAND - *Frei* [5:40] 09 REINHARD VOIGT - *Die Andere* [6:10] 10 VOIGT & VOIGT - *Roxy* [6:45] 11 AUTOBIANCHI - *All Around (Everybody's Kissing)* [5:09] 12 KAITO - *Beautiful Day* [7:29] 13 CLOSER MUSIK - *Maria* [5:09]. VÖ: August, 2002.

*Jupiter kam nur bis Alpha Centauri.*⁸ Der ferne Stern⁹ offenbarte

⁸Siehe: ***Cristo si è fermato a Eboli*** [dt. *Christus kam nur bis Eboli*], Literaturverfilmung des Neorealismus nach dem dokumentarischen Roman von Carlo Levi. Frankreich/Italien, 1978. Regie: Francesco Rosi. Drehbuch: Raffaele La Capria, Francesco Rosi und Tonino Guerra. Kamera: Pasqualino De Santis. Musik: Piero Piccioni. Produzent: Franco Cristaldi und Nicola Carraro. Darsteller: Gian Maria Volonté, Paolo Bonacelli, Alain Cuny, Léa Massari, Irene Papas, François Simone.

⁹*Das Sonnensystem Alpha Centauri mit seinen drei Sternen liegt an der südöstlichen Kante des Sternbildes Centaur.* Lexikalische Aufzeichnungen liefern folgende Details: „Proxima Centauri, auch bekannt unter der Bezeichnung Alpha Centauri C, ist nur 4,2 Lichtjahre von uns entfernt, ist aber zu dunkel, um mit bloßem Auge von der Erde erkannt zu werden. Alpha Centauri A ist der viert hellste Stern am Himmel und der hellste Stern des Sternbildes Centaur. Er hat die 1,09-fache Sonnenmasse und den 1,11 bis 1,28-fachen Sonnendurchmesser. Er scheint 60 % heller als unsere Sonne und sein Alter wird auf 7,6 Milliarden Jahre geschätzt. Da dieser Stern unserer Sonne im Aufbau ähnlich ist, wird des Öfteren darüber spekuliert, ob dieses Sonnensystem Planeten besitzt, bislang gibt es dafür aber keine Beweise. Da aber Alpha Centauri A und B zu den Doppel - Sternsystemen zählen, muss ein Planet auf einer sonnennahen Umlaufbahn kreisen, da er sich sonst auf einer instabilen Umlaufbahn befinden würde. Alpha Centauri B ist der dunkle Begleiter von Alpha Centaur A. Seine Masse wird auf 90 % der Masse unserer Sonne geschätzt und sein Durchmesser beträgt 0,87

dem Planeten seine Kreuzabnahme, am Südhimmel erfolgte die Auferstehung und schuf neue Wolken in der Gebärmutter des proximierten Universums, am Nordhimmel fiel der letzte Schnee der akzeptierten Ausweglosigkeit. Ist das alles hinzunehmen ohne den Gebrauch einer Schußwaffe? Der Stiefel Mussolinis im archaischen Bauch von Lukanien, hinunter die Küste von Salerno, dort liegt immerhin Eboli, doch gleich dahinter beginnt der Mezzogiorno, die Bergwelt der Basilicata und hier spielt sich das sozialkristische Drama im faschistischen Italien ab. Die Verbanntheit in die Schicksalsverhaftetheit gepaart mit ewiger und ergebener Resignation, umgeben in der Begleitung vom dieseitigen Zitat des Jenseitigen: „Es regnet auf den, der schon naß ist.“ Das 20. Jahrhundert scheint auch eine Kehrseite zu bieten, das Weltvergessene scheint überholt, aber auch das Neue ist nicht wirklich erlebenswert. Die Kritik an der Euphorie der Raumfahrttechnik, und die Inhumanität der Computertechnologie sind in den Sechziger Jahren selten, denn der Groove der Zeit schwingt in die Richtung des bedingungslosen Aufbruchs in neue Welten, konkret gen Mondlandung. In den Bahnen um *Alphaville* schien eine düstere Sonne aus dem Arsch von Eddie Constantine.¹⁰ Der decouvrierende Individualist besiegt mit einhelligen

Sonnendurchmesser. Seine Leuchtkraft hingegen beträgt nur 45 % unserer Sonne. Proxima Centauri ist der nah gelegenste Stern von unserer Sonne, was sich auch aus seinen Namen herleitet (proximus= Das Nächste). Er ist ein sehr kalter dunkler Roter Zwerg mit nur 11 % der Masse unserer Sonne und einem Durchmesser von 0,19 Sonnendurchmessern, damit gehört er zu den Leuchtschwächsten und Masseärmsten Sternen die wir kennen. Seine Leuchtkraft ist 18.000-mal schwächer als die unserer Sonne und seine Rotationsperiode beträgt etwa 31,5 Tage, sein Alter wird auf 6 Milliarden Jahre geschätzt. Bei der Sammlung von Daten entdeckten 1994 Astronomen mit dem Hubble Weltraumteleskop Unregelmäßigkeiten in der Bewegungsrichtung von Proxima Centauri. Sie traten alle 77 Tage auf und sie errechneten das ein Körper von 0,8 Jupitermassen dafür verantwortlich sein muss. 1996 benutzte eine andere Astronomengruppe das Hubble Weltraumteleskop und sie haben möglicherweise einen direkten Begleiter von Proxima Centauri gefunden. Er hat die Helligkeit eines Braunen Zwerges und anscheinend eine Distanz von 0,5 AU. Daraus würde sich eine Umlaufzeit von rund einem Jahr ergeben.“ [Die engl. Abkürzung AU bedeutet *astronomic unit*, die Längeneinheit in der Astronomie, dt. *Astronomische Einheit*: 1 AE = 149,6 Millionen km, was dem mittleren Abstand der Erde zur Sonne entspricht].

¹⁰Siehe: ***Alphaville, une étrange aventure de Lemmy Caution*** [dt. *Lemmy Caution gegen Alpha 60*], Science-Fiction-Krimi mit starken Anleihen des *film noir*, Frankreich/Italien, 1965. Drehbuch und Regie: Jean-Luc Godard, Kamera: Raoul Coutard, Musik: Paul Misraki, Produzent: André Michelin, Philippe Dussart. Darsteller: Eddie Constantine, Anna Karina, Akim Tamiroff, Howard Vernon, László Szabó, Jean-Louis Comolli, Michel Delahaye, Jean-André Fieschi. Der als

Begriffe die kybernetische Maschine! Landen wir nun also tatsächlich in „Zeroville“ [zur Fahne, zur Flagge rund um den allmächtigen Computer, dort wo die Gefühle verboten scheinen: Sex dagegen erlaubt, aber Liebe und Zärtlichkeit untersagt war]. {SOUND, gehißt!} unter einem Baum, nennen wir sie ruhig die existenzialistische „Akazie“ / UNSCHLAGBAR (kalt) wofür fühlt der Weg wozu ... zwischen die Laternen der elektrischen Sehnsucht. Die Friedensberichtserstatter schwiegen, während die Kriegsgewinner zahlen webten; nach einem Kampf um den Lärm des beunruhigenden Asphalts – hier + dazwischen das Klare, das Abgeklärte; funktionierten die schnittigen Messer, die wallenden Räucherbuden und unterbeseelten Weihrauchblenden?(Oder verköstigten und verständigten wir uns mit einem selbst=verständlichen WIR, wieder?) So geguckt, in die Dose des vorherrschenden Films mit der Raketentechnik eines Werner von Braun als gewollte Assoziation. Es gefällt DIR nicht, es gefällt DIR NICHTS oder UNS (inmitten?) Wo der Sternennebel sich senkte, brüstete sich die Verzweiflung zwischen Unglück und Unschuld. Der Hunger hing hoch in den Steppen des Unterflusses. Der erleuchtete Globus zeigte das Banner der Entfahrung. Weniger die Schönheit fuhr Runden, als die Seltenheit der Gelöstheit den Empfang ihrer Nerven entwarf. Blaublauer Rost zeigte sich am Bühnenrand. Das Totale spannte lange Schatten um die Natriumdampf-hochdruckbogenlampen, um die natürlicherweise weniger Fluginsekten kreitsen, also für Spinnen kein wirklich lohnendes Geschäft. Die stabile Körpermitte spindelte um die gesonderten Gelände aus den Mondstrahlen seitwärts der verfließenden Schrift am Abend des entheiligten Grals und strukturierte die altvorderen Sonden in die entlegenen Landschaften des saturnierten

Reporter getarnte Eddie Constantine als Spezialagent Lemmy Caution in einer Kulisse eines abgekühlten Paris der Zukunft, als das totalitäre Metropolis *Alpha-ville*, der Hauptstadt der Milchstraße. Auf der Suche im Dickicht der Entmenschlichung nach seinem Vorgänger Henry Dickson und dem abtrünnigen Professor von Braun. Der entrückte Wissenschaftler konstruierte den Computer *Alpha 60* und jener hat die Herrschaft übernommen und regelt mit seiner systemimmanente Logik das Zusammenleben, jenseits von Vergangenheit und Zukunft. Oppositionelle, die sich idealistische Gefühle erlauben, werden rücksichtslos verfolgt und hingerichtet. Lemmy Caution räumt nun rigoros auf, und entflieht am Ende mit Natacha von Braun, der zum Guten bekehrten Tochter des uneinsichtigen Konstrukteurs, der zusammenbrechenden Stadt. Das abstruse Elektronengehirn ward durch Philosophie und Poesie zerstört!

Hirns einer Andersweidigkeit.

Neunzehn

CD 019. **KAITO – SPECIAL LIFE** [75:32] „Kaito bringt all das zum Schimmern, was man an Trance immer geliebt hat. Gross!!!“ 01 *Release Your Body* [8:37] 02 *Air Rider* [6:12] 03 *Inside River* [8:39] 04 *Intension* [8:14] 05 *Saturday And Sunday* [7:59] 06 *Breaking the Star* [8:02] 07 *Everlasting* [8:04] 08 *Scene* [6:27] 09 *Respect to the Distance* [8:55] 10 *Awakening (Beatlesstrumental)* [4:17]. VÖ: September, 2002.

L wie Liebe: LOVE, luv, l'amour, amore, amor ... Der abgeleitete Faden des Wirksamen. Das singende Kind. Der traurige oder verträumte Blick ist die Angst der Erkenntnis vor dem Wissen. Ist es Chaos oder irgendeine schlichte Farbe, die Wiederholung des Bewegten, die Improvisation des Irregeleiteten, ist der Impuls zu treffen? Es driftet ab in die Schrift der Gebärde. Wohin schaut der Geänderte im Wachstum der schlotternden Töne, gräbt sich die Grube seines eigenen Klangs, um darin aufzuerstehen. Mit dem bösen Tonfall des Toderntzen {eine bestandsgesicherte Landschaft neu zu formen}. Der Sprung vollzog sich traurig durch die Koloraturen des Wiederaufstiegs – wie widerwillig – starrten die Treppen des fernen, aber freien Ufers auf ein Anstatt. Ich oder die letzte Öffnung / mit den Launen der Kaldaunen [zu leben]! Wolke an der Stirn, wohin versendet DEIN Licht? Der schmale Bauch des singenden Kindes. Die Falten des Gerippes oder das bleiche Licht des Verschwindens, auch das abgezählte Versteck des Kindes, welches die einer Melodie entrückte eigene Sprache erfindet. Komponist wird aus bloßer Fürsorge um sich, also aus Individualismus; aus Einsamkeit oder Alleinsein. Es ist das wippende Kind auf der Schaukel, welches in den Sand schaut und sich selbst singen sieht, das den Mund rhythmisch öffnet und schließt. Luft und Licht, Liebe und Leichtigkeit einatmet mit jedem Hauch seines ergriffenen Glücks aus dem Augenblick heraus des Moments. Sein Titelthema findet aus Entfremdung einer Emotion, die es soeben erlernt hat. Das Furchteingeflöste wird durch sich selbst gelöst durch die Träne der Musik. Und die Erlösung tritt ein. Der Fluß erhält seine Mitte zurück, nach einer Flut voller Stimmungen.

Zwanzig

CD 020. **THOMAS FEHLMANN – VISIONS OF BLAH** [60:19] „Neue sanfte Techno und Ambient Tracks des Berliners...“ 01 *Streets of Blah* [5:09] 02 *Superbock* [6:11] 03 *Rotenfaden* [5:46] 04 *Du fehlst mir* [5:28] 05 *Rainbow Over Stadtautobahn* [5:01] 06 *Making It Whistle (Album Mix)* [5:56] 07 *Seerosengiessen* [4:27] 08 *Gratis* [6:18] 09 *Decke* [5:34] 10 *Luftikus* [6:05] 11 *Boheme Rouge* [4:21]. VÖ: September, 2002.

*Atlantic Acid – Perlmutterfrühstücksschliche, so sehr wie öde. Energiefaktoren. Zivilisationen psychotisch verklärt. [~] Einige ambiente Fissimatenten einer anerkannten Psycho=Schule, existentiell aufgebahrt in den Gräben der Meister; Sargnagelmusik klopfend streng. Organisches Ge(s)tier umsäuselt die gesellschaftliche Umkreiselung. Die Welt des Endes ist weit. Essentiell ist der Traum der Provinz, der strenge Geruch der Elektronik schallt um ein unbekanntes Ohr, überall ist das Davor oder Danach, ein Claim der Ontologie strahlt um alle Teile des Ganzen; sind wir also in Erderinnerung als Etwas? Da grinst ein Nochmals als ein Aber des Doch ... spinnert, (wasnochweißnicht) — etc.; die todgeweihten metamorphierten Larven schwirren über den fließenden Wassern, wenn sich die schon flugfähigen Eintagsfliegen zum letztenmal häuten, erst dann sind sie fruchtbar. Bald darauf, nach Geschlechtsakt und Eiablage, sind die kleinen Lebewesen der gattungsspezifischen Einordnung *Ephemeroptera* als jüngst verstorbene Kadaver nur noch Fischfutter.*

Einundzwanzig

CD 021. **V/A – TRIPLE R & FRIENDS** (TRAUM/TRAPEZ) [70:32] „Im Mix für Kompakt, mit Process, Dntl, Luciano, J. Samuel, Ada...“ 01 METABOMAN - *Easy Woman (Robag Wruhme Mix)* [6:26] 02 DIALOGUE – *Gigolistic* [4:07] 03 ADA - *Blindhouse* [5:00] 04 LUCIANO (feat. LEA) - *Franky* [6:24] 05 PROCESS - *Pelican (Oliver Hacke Remix)* [6:43] 06 BROKER/DEALER - *Boots And Pants* [6:16] 07 JEFF SAMUEL - *Double Yum* [3:51] 08 SAMI KOIVIKKO - *Byrthe* [3:36] 09 PWOG - *Kind of Prayer (Michael Mayer Mix)* [7:08] 10 SCHAEBEN UND VOSS - *Tanz mit mir (+elodie)* [5:47] 11 DNTEL - *This Is the Dream* [6:44] 12 OX-TONGUE - *Delight* [8:24]. VÖ: Oktober, 2002.

Alerte Musen stolzieren am Abgrund. Das Muntere und Frische umspielt ihre Sorgen vor dem Fall ins Verstickte der Losigkeit. MARATHON. Was ist der materiell, metrisch, meteriell organisierte Mensch im Kraftakt des einsamen Kampfes entgegen den Wegstrecken der kapitalistischen Hochburgen in den Zentren der Wirtschaftsmetropolen zu leisten bereit; und vermag der stetig disziplinierte Boxer auf den knöchelharten, weil urban asphaltierten automatischen Rennstrecken des globalisierten Wachstums mit seinen für den interstellaren Raum entwickelten Orbiterschuh, ansonsten hilfsbereit für den sonst alltäglichen Wettlauf um die angestammten Arbeitsplätze sogar fähig die Sonne zu entflechten, seine mittunter rauschhaften Inhalte in den Kernbereichen seines nun konzentrierten Hormonspiegels am entheiligten Sonntage, aufgrund des schnell vorgetragenen Massenwanderns, ausreichend wiederzufinden und daraus neuen

Elan für die Leistungsgesellschaft zu schöpfen? Mehr Horizonte sind im trüben November nicht zu sehen, laut eines chinesischen Sprichwortes ist jede diffuse Nebelgegend so düster, daß die Hunde vor Angst zu bellen beginnen, wenn sie die Sonne sehen. Politisch gesehen ist die Lage immer ernst, und wenn Schnee fällt lachen die Seuchengesättigten in ihren Hinterhöfen über die Machthungrigen, dort wo die psychedelische Kunst entstand, weht die Resignation der Herzen über die Wüsten der Melancholie des Exzesses der Fraglosigkeiten. Die Grabstätten der Spontantät zeigen flexibel gen Süden, dort wo die Ölbäume lange Schatten werfen, doch deren Holz fristet ein fröhliches Dasein, denn die Konten der Konzentration sind weit überzeugen, und diese Soll der Wissenblitze heißt Aufbäumen im Umfeld der Unbestimmtheitsschärfe, was wieder ein Haben verspricht, schließlich wachsen die Keimlinge späterhin besatzreich nach.

Zweiundzwanzig

CD 022. **V/A - POP AMBIENT 2003** [61:14] „Entspannen für den Widerstand. Neues von All, Guentner, Klimek, Lohmann...“ 01 KLIMEK - *Milk & Honey* [8:53] 02 ALL - *Alltag 5* [5:14] 03 MARKUS GUENTNER - *Express Yourself* [8:00] 04 TRIOLA - *Leuchtturm* [4:31] 05 THE ORB - *Dilmun* [4:00] 06 PETER GRUMMICH - *Kimono* [2:37] 07 LEANDRO FRESCO - *Buenos Amigos* [7:40] 08 KLIMEK - *Sun(rise)* [8:03] 09 ULF LOHMANN - *Nicht die Welt* [4:27] 10 MARKUS GUENTNER - *Chrom* [7:45]. VÖ: November, 2002.

Ein zum LESEN verurteilter Analphabet ... Knochenkiste ~~fecht!~~ Das Aas der Batterien. Akkus des Entlebens. Schicht auf Schicht. Die Kacke des deutschen Gemüts ist ein Reagenzglas des schlechten Geschmacks, der sich virusartig über die Republik verteilt: Dieses Beben entsteht aus Reibungskräften der Körperteile außerhalb des Existenten ... Es kam der große Feuerhaken und zermalmte den Spaß der göttlichen Vernunft beziehungsweise den sogenannten Urgrund. Es wurde mehr gelacht als geweint, aber diese Umtriebigkeit knallte durch die Bude des Poetischen in aller gallertartigen Granatisierung des bösen Gewissens, ob seiner blasierten Moral ... Dann kam die Nähe der Entscheidung; ein Zombie der Verzweiflung bis ins Holz und dann in Metall und hob ab in Richtung des Science Fiction der Langeweile; probierte die Phantasie der Couch und schlief friedlich ein ... HIRSCHKARUSSELL. Fibel [?] Haarspange ~ Gemme. Der Kaffee des entsetzlichen Vanillegeschmacks. X ~ Lies die Spalten — lasse den Arsch (ge-) fallen! Punktieren die Unvernunft und spüre das Untier ab der Trödelei des Entwischen von diversen Wünschen – halte die Weite – entschlüpfe in die Trainingslager des Geistes ... tUE · ASS · Poker, die Fachesser des polierten Geschmacks; dokumentiert

aus den Stümpfen des Essentiellen ... Ein weiteres Feld (aufzu-
machen!) in den Büschen des Bestehenden. KULT in den Resten:
buchstabiere die Beispiele und ordne die Fluktuation der Ein-
samkeit ... [„Ich kaufe nichts!“]

Dreiundzwanzig

CD 023. **KAITO – SPECIAL LOVE** [53:10] „Die gleichen Tracks wie bei »Special Life«, nur ohne Beats. ein
ambientes Meisterwerk.“ 01 *Release Your Body* [6:15] 02 *Inside River* [6:36] 03 *Air Rider* [9:16] 04
Everlasting [9:05] 05 *Intension* [7:58] 06 *Awakening* [6:00] 07 *Release Your Body* (Version) [7:57]. VÖ:
Januar, 2003.

Om Mani Padme Hum. Was da wörtlich hieße: *Juwel in der Lotus-
blüte*, und bedeutet *allumfassendes Mitgefühl für alle Wesen*. OM,
wäre genauer A, U und M, für Körper, Rede und Geist des Bud-
dhas. Es späche für sich ein heiliges Mantra (sanskrit: „Instru-
ment des Denkens, Rede“) – Erleuchtungskräfte! Sprache als
Licht. Was ist die spezielle Liebe, liegt sie im Religiösen? Ist Mu-
sik Liebe oder die Erlösung davon, das Sphärische gar die Kos-
mologie der *sieben Lichtsphären*, kommen die ominösen
Schwingungsmuster der fremden, aber doch vertrauten Frequen-
zen zum Tragen? Das Kleinod oder Juwel wäre *Mani*. Der im mat-
schigen Schlamm wurzelnde Lotus wäre *Padme*. Hum wäre die
Einheit von Weisheit und Mitgefühl. Mit dem übergroßen Fahr-
zeug der Phantasie geht es genau zwischen die Sterne. Und diese
Kolportage führt in strenger Richtung zum *Orgasmus praecox*,
ohne wahre tiefere Befriedigung, falls man die Formel
nicht studiert hat, sondern nur so herbetet, was somit eine rein
kapitalistisch gewollte Materialisierung der Oberflächlichkeit wä-
re. Zur Erlangung dieses verfrühtzeitigen Simplicissimus hilft die
Sangeskunde der singsangreichen Entwicklungspolitik, welche
der Tatenlosigkeit einer bedeutsamen tibetanischen Gebetsmühle
entspreche. Friede also den Lichthütten, aber auch den Schatten-
palästen! Es wird im Andenken des Glaubens gerne repetitiv rezi-
tiert, sei es im Hinduismus, Buddhismus und im Yoga. Die Me-
ditation und Kontemplation kennt ihre Elemente: *Ham* [Äther],
Yam [Luft], *Ram* [Feuer], *Vam* [Wasser], *Lam* [Erde]. Und die psy-
chedelischen Hippies singen so wie Gott sie schuf, im Angesicht
des bekifften Vögelns und berauschten Fickens: „Hare Krishna,
Hare Krishna, Krishna Krishna, Hare Hare, Hare Rama, Hare
Rama, Rama Rama, Hare Hare“. Die mystischen Fastenden des
Christentum schrien im Weihrauchjammer immer wieder „Halle-
luja“ [Gelobt sei Jah] oder „Kyrie eleison“ [Herr, erbarme dich],

aber auch „Hosanna“ [Hilf doch] und schließlich schickten sie allem Gebetetem das dem arg verwandten *Aum*, beziehungsweise Om vergleichbare „Amen“ (Es ist gesagt) hinterher. Die Islamisten donnerten sich krümmend und verbeugend ihr: „Allahu Aqbar“ [Gott ist gross/mächtig] durch die Moschee. Und im Judentum erschallte: „Schma Israel adonai elohenu, adonai echad“ [„Höre, Israel, der Herr ist dein Gott, und er ist ein einziger Gott“] durch die Synagoge. All das hat nichts zu tun mit eizigartigem Ambient, läßt aber Raum für Spekulationen und Assoziationen!

Vierundzwanzig

CD 024. **TOBIAS THOMAS - [V/A] - SMALLVILLE** [67:52]. Zusammengestellt und gemischt von Tobias Thomas für Kompakt, aufgenommen am 23/02/2003 im Studio 672 Köln. „Im Mix mit: Kaito, Jelinek, Feadz, A. Ilar, S. Koivikko, Dntel, Sten, A. Brikha...“ 01 DNTEL - *Season* [7:13] 02 KAITO - *Release Your Body / Ghost Train* (Accapella) [5:47] 03 GLOWING GLISSES - *On the Bridge* (Rene Breitbarth Mix) [4:54] 04 ANDERS ILAR - *Onehow* [3:45] 05 STEN - *Asami* [3:45] 06 JAN JELINEK - *Tendency* [6:31] 07 SAMI KOIVIKKO - *Grunis* [04:01] 08 ARIL BRIKHA - *Aqua* [7:39] 09 FEADZ - *Funksplitter* [3:57] 10 LE DUST SUCKER - *Mandate My Ass* [5:09] 11 TONETRAEGER - *Welcome Back Kotter* (Thomas/Mayer Mix) [7:25] 12 FOREVER SWEET - *Bleed* [7:40]. VÖ: April, 2003.

Die WIR-KAPITALE. Die Wahrheit liegt hermiten der Dinge im Schnee ... zerritten als lachsfarbene Spur der geäderten Spuren eines Keimens im Basalt der Sphären: Bilder, Träume, Trümmer – dort lagerten WIR – gespannt und begannen zu reden und uns selbst zu folgen. Dann tritt Superman aus dem Modelleisenbahnraum von *Smallville* in die Kapazitäten des nächst größeren und verbreitet eine Atmosphäre des Zeitlichen jenseits von H0-Spurenweiten. Das Comichafte der Großspurigkeit ist ein Entwühlens von Unterwürfigkeiten an das absolut Gute, was es tendentiell nur in der rationalen Vorstellung eines prehumanoiden Urfelds gegeben haben könnte, wenn die bösen Pflanzen nicht auf Jagd gegangen wären, um harmlosen Fruchtfliegen einzufangen, aber auch die breits knöchernen Tiere wurden leicht ihres Lebens beraubt, wenn sie kräftigeren Exemparen als auffreßbare Opfer brauchbar erschienen. Es gibt keine Welt, die sich als natürlich bezeichnet und dieses Reine einer Angstfreiheit auf sich beziehen könnte. Jede Ordnung ist hinlänglich gottfrei, bei näherer Betrachtung sogar ohne Legende beschönigender Wahrheit. Es gibt die Bibel nur aus dem Blickwinkel des „Auge um Auge, Zahn um Zahn“-Prinzips, was also auch die Todesstrafe rechtfertigt, aber hilft diese Art der Bastrafung von daher zu einem glücklicheren Zusammenleben der angeblich Grundguten oder der moralisch noch säuerlicher aufgestellten Grundanständigen? Mitnichten, das Christsein muß man genauso kritisieren wie jeden Willen zur

Aufrechnung aller Werte der anderen Religionen.

Die PRE=GÖTTLICHE ÄRA	Die GÖTTLICHE ÄRA	Die POST=GÖTTLICHE ÄRA
Die Entstehung allen Lebens aus den kleinstmöglichen Teilchen; die Fusion zu einem sich ausdehnenden Ganzen ...	Metaphysische Grundlagen im Denken des religiösen Menschen als Hilfskonstrukt zur Erklärung der Welt ...	Wissenschaftlichkeit als Basis einer Formel zur Erklärung der Welt, dazu ist es notwendig, sich von der Vorstellung eines universellen Schöpfers endgültig zu verabschieden ...

Fünfundzwanzig

CD 025. **V/A - SCHAFFELFIEBER 2** [71:36]. „Wippen mit: Superpitcher, The Orb, Wassermann, Scsi-9, Intern. Pony, P. Nazca, Komeit, Naum...“ 01 WIGHNOMY BROS. + ROBAG WRUHME - *Bodyrock* [7:38] 02 SUPERPITCHER - *To Turn You On* [6:58] 03 KOMEIT - *3Hours (T.raumschmiere 'Dream.Baby' Mix)* [4:50] 04 PAUL NAZCA - *Emotion (M.Mayer Mix)* [6:25] 05 NODE 1 - *State Zero* [8:13] 06 NAUM - *Issimo* [6:02] 07 WASSERMANN - *Strasser* [5:37] 08 THE ORB - *Cool Harbour* [5:20] 09 SCSI-9 - *All She Wants Is (Wighnomy Bros. Mix)* [6:22] 10 INTERNATIONAL PONY vs. LOSOUL feat. MALTE - *International Snootleg* [7:49] 11 MIKKEL METAL - *Hemper* [6:18]. Ö: Juli, 2003.

Wege zeigen – zeigen Wege auf und ab! Hebe die Welt aus dem Sockel ins Feld der hölzernen Felle. Ein paar Trümmer, ein paar Plötzlichkeiten. Zwischendrin die Schläge mit einem mittleren Klöppel auf den Holzblock. Es springt die Nadel um den Busch der Dornen aus alphabetischer Musik. Der Hafen wurde nach Stunden erreicht, es hämmerte kurz und bündig, dann driftete das Schiff der Sequenzer vom seichten Wasser ins verzweifelte Naß der Lieder vor der Erde. Teergefüllte Minzeblätter sorgten für Geschmack, doch traurige Seefahrerlieder segelten über die Rumfahrfässer der nächsten Notsituationen in die ewige Spur der öffentlichen Verteilungskämpfe. Der Untergang eines aufgebrochenen Sparschweins spielte im östlichen Meer aus simplen Rindfleisch eine wesentlich untergeordnetere Rolle. Die roten Stiefel des wackeren Wischmops tanzten über den toten Ozean, um das dort salinierte Fleckensalz der großen Sauberkeit mit der Freiheit vor dem Flug ins absolute Reine zu beschleunigen.

Sechszwanzig

CD 026. **V/A - TOTAL 5** [69:04]. „Mit 11 alten + neuen tracks. von Scsi-9 über M. Mayer zu R. Voigt.“ 01 SCSI-9 - *All She Wants Is* [?:??] 02 SUPERPITCHER - *Mushroom* [6:32] 03 PHONG SUI - *Wintermute (Burger/Voigt Mix)* [4:37] 04 JUSTUS KÖHNCKE - *Homogen* [6:17] 05 T.RAUMSCHMIERE - *Total* [5:36] 06 REINHARD VOIGT - *Liebe Deine Musik* [4:47] 07 M.MAYER - *Speaker* [6:43] 08 JOACHIM SPIETH - *Nie Mehr Allein* [6:42] 09 THOMAS FEHLMANN - *Radeln* [5:51] 10 MIKKEL METAL - *Nepal* [7:11] 11 JONAS BERING - *Normandie 2* [7:36]. VÖ: August, 2003.

Der „kleine“ *SENSIBILISATOR*. Der eingetrichterte Knopf im Hirn ist ein Wissensanschluß an alles Fragen des Universums ... der zusätzliche Schalter, der alle Gedanken und Gefühle organisiert, bestimmt auch alle Sinne, alle Impressionen, alle Emotionen und Expressionen; direkt im Entstehungsprozeß greift das interne System ein, begreift sich als täuschungssicher, weil es selbst die Täuschungen steuert ohne externe Enttäuschungen zu verursachen. Die Steuerungseinheit ermittelt erfolgreich des Menschen Unzulänglichkeiten und komplettiert beziehungsweise korrigiert die Fehlreaktionen und -handlungen. Indem das Gerät alle Eindrücke anschaulich werden läßt, unabhängig von der Intelligenz und körperlichen Konstitution. Es ist ein Gerät, das die Künste entzaubert, indem es möglich macht, Ideen sofort umzusetzen (via Steuerung aller dafür notwendigen Körperteile, wie beispielsweise die Koordinierung der Hände und Füße beim Schlagzeugspielen), auch liefert es Ideen falls diese fehlen, das System erlaubt, selbst schwierigsten Partituren auf dem Klavier zu beherrschen oder filigranste Zeichnungen herzustellen oder avantgardistische Bildideen in die Tat umzusetzen, die zuvor nie erdacht wurden. Komplizierte Maschinen sind damit steuerbar, Fahrzeuge, Flugzeuge, selbst Helikopter lassen sich mühlos bedienen ohne einzige Fahr- oder Flugstunde. Wahrnehmungen lassen sich ganzheitlich erfassen, beispielsweise lassen sich nun Bilder so verarbeiten, daß die Einordnung des Gesehenen so von statten geht, daß alle Vergleiche mit Wirklichem und Unwirklichem innerhalb von Millisekunden zu Ergebnissen führt; das Gerät enthält somit alle Einsichten und Ansichten, die jemals gemacht wurden beziehungsweise es greift ständig auf eine in Raum und Zeit umherschwirrende virtuelle Datenbank zurück und verarbeitet die eingehenden Daten grundlegend: das Selbstdenken, das Selbstwahrnehmen wird ersetzt. Der Mensch wird durch die Maschine gleichgeschaltet.

Siebenundzwanzig

CD 027. **ANDREW THOMAS - FEARSOME JEWEL** [35:07] „Neukommer (Musik Komponist) aus Neuseeland mit einer Pop-Ambienten Liebeserklärung an den Rhein. ein zarter Hauch beatfreier Schwerelosigkeit für deinen Lebensraum.“ 01 *Fearsome Jewel 1* [1:59] 02 *Fearsome Jewel 2* [4:36] 03 *Fearsome Jewel 3* [4:27] 04 *Fearsome Jewel 4* [4:24] 05 *Fearsome Jewel 5* [3:44] 06 *Fearsome Jewel 6* [0:43] 07 *Fearsome Jewel 7* [3:30] 08 *Fearsome Jewel 8* [1:48] 09 *Fearsome Jewel 9* [8:37] 10 *Fearsome Jewel 10* [1:13]. VÖ: September, 2003.

Der „große“ *Sensibilisator*. Die große Datenbank wird ständig

beliefert, jeder Mensch untersteht ihr mit seinem Chip im Kopf. Der Mensch ist generell für alles einsetzbar, sei es zum Kloschuppen oder zur Kontrolle einer komplizierten Maschine. Der Mensch führt aus, was die Maschine will. Es gibt keine Regeln mehr, die der Mensch überschreiten könnte, nur noch die Gesetze der Maschine haben Gültigkeit. Die größte Strafe, die ein Mensch erfahren kann, ist die Abschaltung seines individuellen Geräts. Der Mensch wäre ohne sie nicht weiter lebensfähig, jeder Mensch könnte ohne dieses Gerät nicht einmal mit einer Gabel umgehen oder gar sprechen. Der Mensch stürbe, verdürste oder verhungere, weil er nicht weiß, was Hunger und Durst wäre, die Maschine hat ihn ja alle Zeit genährt. Was der Mensch nicht kann, das übernimmt der Apparat, menschliche Schwächen werden sofort überbrückt, beständig Fehler korrigiert, schon vor dem Gravierendwerden Schwachstellen eliminiert. Moralische und ethische Kalkulationen übernimmt in seinen politisch korrekten Handlungen ebenso die Maschine, die Regeln werden zentral und systematisch koordiniert. Das System verlangt Abhängigkeit, bis schließlich die Existenz ohne ein solches Gerät nicht mehr funktioniert, bei einem eventuellen Ausfall, sei es natürlich aus Absicht, die Existenz des Menschen erlicht.

Achtundzwanzig

CD 028. **JONAS BERING - SKETCHES FOR THE... ..NEXT SEASON.** [64:33]. „10 Glamouroese, cool-warme Preziosen voller Leichtigkeit und Grazie. gekonnter Melodioser Klickerpop und transparenter Edelminimalismus.“ 01 *Diabolo* [6:56] 02 *Nighthawks* [6:32] 03 *Only Mirrors* [6:53] 04 *Because You're Young* [6:08] 05 *Circus* [6:27] 06 *Mustang 1966* [5:54] 07 *Wissant* [5:38] 08 *Ninas Song* [5:20] 09 *Normandie 1* [7:34] 10 *Out to Out* [7:08]. VÖ: November, 2003.

Der „endgültige“ Sensibilisator. Den Tod eines Menschen bestimmt also die kleine beziehungsweise die große Maschine, doch erhält die kleine Maschine über Rückmeldung der großen Maschine, die wiederum von der „endgültigen“ Maschine ihre Anweisungen erhält. Irgendetwas muß nunmal Gott spielen, und sei es auch nur ein finaler Computer für Lebensangelegenheiten. Wenn einem kleinen Gerät die Kontrolle eines Menschen nicht mehr sinnvoll erscheint, meldet das kleine Gerät die notwendige Abschaltung zu beschließen, schließlich bestimmt dann die letzte Maschine, ob es mit dem Menschen an und für sich noch weitergehen soll, doch in 99% aller Fälle gibt die letzte Maschine dem Ansinnen des kleinen Gerätes statt. Der Mensch wird schließlich abgeschaltet. Die Maschine ist „Gott“. Die Maschine ist das lebenserhaltende, aber auch das resignative Bewußtsein ... Der

sogenannte Systemilisator bestimmt den Tod. Der sogenannte Funktionilisator läßt Babies vom Zeitpunkt der Geburt an kommunizieren, es muß nichts mehr erlernt werden, der sogenannte Analysisator übernimmt alle Fähigkeiten. Der Mensch kann von Anbeginn an ein paar notwendige Worte sprechen, einige wenige Schritte laufen, Toilettengänge veranschlagen, bei denen ihm allerdings noch ein Roboter zur Hand gehen muß. Trotzdem ist Kindheit nicht vollkommen abgeschafft. Nach kurzer Eingewöhnungszeit auf der Erde, wenn der Aufbau der Muskeln soweit fortgeschritten ist, daß der Mensch insoweit koordiniert ist, und Selbstständigkeit vermittelt, übernimmt der sogenannte Synthetisator, so wie der „kleine“ Sensibilisator auch genannt wird, alle weiteren Funktionen bis zum Lebensende. Individualität ist damit abgeschafft. Der moderne Roboter sieht „normale“ Menschen nur noch für den Zoo vor, wo ausgewählte Exemplare des Homo sapiens regulär wie früher, also ohne Hilfe, allerdings hinter hohen Gittern aufwachsen. Diese Art Farm wird allerdings die Macht wieder übernehmen wollen. Und nach einer großen Revolution wird das „freie“ Menschentum wieder in Mode kommen, nachdem sich einige Androiden sich ihres kleinen Roboterhirnes entledigt haben und mühsam das Leben ohne die Maschine wiedererlernt haben beziehungsweise von den „echten“ Menschen im „wahren“ Leben unterrichtet wurden. Es wird wie eine zweite Paradieserweckung sein, wenn auch nur auf metaphorisch gefühlte Art und Weise. Irgendwann wird der Sensibilisator wieder erfunden werden und alles wird von Neuem beginnen. Der Mensch befindet sich im Grunde in einer irreversiblen Schleife, eine permanente und gar schleichende rebellische Grundhaltung ist unbedingt von Nöten. Es ist auch eine beständige Revolution mit und in sich selbst ... Das resignative Bewußtsein wird dabei sogar von der Maschine bestärkt, obwohl das niemals die Absicht eines solchen Systems gewesen ist, sondern das Gegenteil sollte erreicht werden.

Neunundzwanzig

CD 029. **V/A - POP AMBIENT 2004** [61:02]. „Das Kult-Projekt geht weiter. Chillen mit Klimek, All, Ulf Lohmann, Andrew Thomas, Triola, M. Guentner, Donnacha Costello und Pass Into Silence.“ 01 KLIMEK - *Standing on the Beach (Gun in My Hands Mix)* [6:42] 02 ALL - *Logopedie 99* [6:18] 03 ULF LOHMANN - *Audrey* [4:14] 04 ANDREW THOMAS - *Fearsome Jewel (3)* [4:25] 05 TRIOLA - *Ral* [4:34] 06 PASS INTO SILENCE - *Sakura* [7:21] 07 MARKUS GUENTNER - *Damit Du endlich weisst, ...* [7:18] 08 ANDREW THOMAS - *Fearsome Jewel (9)* [8:23] 09 DONNACHA COSTELLO - *To Thee This Night (I Will No Requiem Raise)* [11:43]. VÖ: November, 2003.

Zwischen Materie und Substanz paßt nur ein schmales Handtuch. Was ist die Maschine, was ist der Apparat, was ist das Gerät, was ist das Experiment? Was ist der Kontext, was ist Stift und Papier, was ist die richtige Auffassung? Was ist die Idee, was ist die Verwirklichung, was ist die Umsetzung? Was ist die Aktivität, was ist die Passivität? Was ist der Schall, was ist das Licht? Wo liegt das Labor, wo versteckt sich der Versuchsraum? Wie ist die psychische oder physiologische Situation zu bewerten? Die Fragen nach der Struktur ergeben sich aus der Analyse. Die Synthese aus Antithese und These ergeben eine Liason der Vernunft, die aus dem jeweils einen oder anderen nicht zu diskutieren wäre. Kontraproduktiv ist die Negation nur, wenn die Position nur unter negativen Voraussetzungen erörtert wird, allerdings sollten bestimmte Dinge immer erst ausgeschlossen werden, bevor eine Sache als unbedingt angenommen werden kann. Eine Maschine arbeitet auch im Hinblick auf einem konsequent angewandtem dialektischem Prinzip, dabei sind allerdings Verschönerungsmaßnahmen oder Geschmacksverstärker ohne jeglichen Belang. Unbeirrbar verläuft der Einkesselungsprozeß im Schauraum der Apparatur in ihrer Markierung als fliegende Post durch den engen Horizont ihrer virtuell organisierten Existenz inmitten eines festen Speichers.

Dreißig

CD 030. *V/A - ALL PEOPLE IS MY FRIENDS* [66:23]. „Der Hamburger Jung DJ Koze im Mix mit Jelinek, Mr. Oizo, Isolee, Fabrice Lig, R. Villalobos, Smith N Hack, M. Jonson, Grungerman und natürlich ihm Selbst und noch anderen... oh ha, da kommt was auf euch zu...“ 01 WORLD STANDARD & WECHSEL GARLAND - *Solitude Sea* (P-Vine) [2:27] 02 LANGLEY SCHOOLS MUSIC PROJECT - *The Long and Winding Road* (Basta) [3:44] 03 THE CHRISTIANS & KONRAD SPRENGER - *I Was Yours* (Parfüm) [2:02] 04 JAN JELINEK AVEC THE EXPOSURES - *My Favourite Shop* (Scape) [4:52] 05 JACKMATE - *80sc 7seq* (Resopal Schallware) [3:40] 06 MR OIZO - *Last Night a DJ Killed My Dog* (F Communications) [3:51] 07 ISOLEE - *Lost* (Playhouse) [4:27] 08 FABRICE LIG - *Meet You in Brooklyn* (Playhouse) [7:09] 09 THOMAS BRINKMANN - *Isch* (Max.Ernst) [3:46] 10 VILLALOBOS - *Waiworinao* (Playhouse) [5:55] 11 SMITH N HACK - *For Disco Play Only* (Errorsmith & Soundhack) [5:49] 12 MATHEW JONSON - *Typerope* (Itiswhatitis) [7:25] 13 GRUNGERMAN - *In Tyrannis* (Profan) [3:04] 14 DJ KOZE - *Geklöppel B2* (Kompakt) [8:06]. VÖ: Januar, 2004.

Das kritische Ich. ...•... Verichene Verstrickungen heben/hoben den Klang auf ...•... Diese gelösten Rätsel des Verzichts auf all den üblichen Schmutz, denn unter den besten Bedingungen der Erde gedeiht seit 43.600 Jahren die Kings Lomatia. Die älteste Pflanze der Welt wächst auf Tasmanien, dem Bayern Australiens, die reine Inselwelt liefert außerdem wunderbare Heidelbeermarmelade, Leatherwood Honig, Abalone-Muscheln, Ginseng-Wurzeln, Teebaumöl und gesundes Regenwasser sowie klare

Luft ... Wenn man es läßt, dort mit dem Helicopter einzufangen, erschließt sich wohl auch der Sinn für die Natur.

Einunddreißig

CD 031. **PASS INTO SILENCE - CALM LIKE** [36:05]. „A Millpond zart besaitete und feinsinnige Ambient Klänge aus Japan ... eine über 30 minuetige Erforschung der Stille ... plus drei Quicktime Videos ... auch im Remix von Sakura.“ 01 *Voices* [7:11] 02 *Big and Silent Waves* [6:00] 03 *Butterflies* [7:15] 04 *Sakura* [7:18] 05 *Sakura-Remix* [3:59] ... 06 [Video-Clips: *Voices.mov* *Butterflies.mov* *Sakura-Remix.mov*] VÖ: April, 2004.

Der Zauber der Wahrheit, die Magie des Wahnsinns. Alles reduziert auf ein paar Sätze eines Interviews.¹¹ Auch im Sinne des Erfolgs zählt immer noch der Widerstand. Die Seelenprothesen tanzen den Derwisch in den Kammern der verlorenen Herzen.

Wahrheit

Wahrheit
Wahrheit

Wahnsinn
Wahnsinn
Wahnsinn

Fussel im Kreuz, und plötzlich brennt Jesus an der Leine. Der Rosenkranz träufelt im Raum einer Wasseruhr. Daneben sitzen die blauen Fayencen und dramatisieren die Nägel des Marienkindes unter den rostigen Ursachen einer verschleppten Blutvergiftung im Rund des Vatikans. Dort rauchten die Autoreifen, und so provozierte die schlimme Abluft die Folteropfer der vergangenen Jahrhunderte aus ihren inquisitorischen Gräbern zwischen dem verbotenen Rom und den lodernden Resten des jungfräulichen Kontinents, doch es kam leider keine Wahrheit zu-

¹¹ **Wolfgang Voigt – Der Harald Schmidt des Techno.** Text und Interview von Frank Eckert. In: **Spex. Das Magazin für Popkultur**, Köln/München, Mai 2003, S. 68: „**Gibt es politische oder kulturpolitische Statements von Kompakt?** Meinungsvielfalt in der Firma ist normal, aber nach außen sind wir sehr zurückhaltend. Es gibt politische Statements, aber eher im Sinne von »kein Fleisch«, »keine Zigaretten«, als Kommentare zum Irak-Krieg. Die Firma steht aber auch für eine bestimmte Haltung. Wir kommen aus der linken Pop-Subkultur. Ein gewisser linker Grundkonsens ist trotz der Vielfalt der Generationen vorhanden. Es ist völlig klar, daß wir keine sexistischen oder rechtspropagandistischen Sachen machen würden. Aber dieser Konsens ist nichts, was als politische Headline funktionieren würde oder formulierbar wäre. Was wir praktizieren, ist Anpassung als letzte Form des Widerstands. In dem Sinne würde ich mich als Harald Schmidt des Techno bezeichnen.“

stande, nur Wahnsinn wurde nebenbei mitvernichtet.

Zweiunddreißig

CD 032. **SUPERPITCHER - HERE COMES LOVE** [59:04]. „Das warten hat ein Ende...daß Album des neuen Techno-Pop Helden öffnet ein neues Universum. Inkl. Gastsängerin Charlotte Roche (Viva).“ 01 *People* [5:49] 02 *The Long Way* [6:19] 03 *Sad Boys* [3:02] 04 *Träume* feat. CHARLOTTE ROCHE [4:22] 05 *Love Me Forever* [6:20] 06 *Fever* [5:01] 07 *Lovers Rock* [6:46] 08 *Happiness* [6:44] 09 *Even Angels* [14:38]. VÖ: März, 2004.

*Ich habe Wasser von einem fremden Mond getrunken.*¹² Der ferne Satellit erstrahlte rot und so auch dessen einzigartige Flüssigkeit. Die Musik entkriecht dem Vehementen. Schoenberg kratzt die gestrichelten Instrumente, notiert die modernen Zeilen für eine entrückende Sängerin. Sind die Farben reicher Klang im schillernd reichen Bodenhebens seiner laut und malerischen Töne? Das Raumschiff stöbert zu den Wasserlaachen, bricht vor in weite Welten einer wissenschaftlichen Esoterik. Die Sonde nähert sich nur langsam im Dampf der Lichtjahre, die keine Geschwindigkeit vorgeben, um das gesamte Universum adäquat zu durchmessen und nicht nur trotz höchstmöglicher Beschleunigung quasi schleichend voranzukommen. Die Sargnagelfunktion eines schwarzen Lochs im Spaghettisystem ist eklatant, hier wird an bestimmten Rändern dorthinaus ein mit astralem Deodorant besprühtes Etwas am Nasenring durch die Galaxis gezogen. Das ganze Gerippe des eigentlichen Untergangs nennt sich Unend-

¹²**Schönberg · Berg · Webern – Neue Wiener Schule. Die Streichquartette – Lasalle Quartet**, Walter Levin, 1. Violine; Henry Meyer, 2. Violine, Peter Kamnitzer, Viola; Jack Kirstein, Violoncello. Gesang: Margaret Price, Sopran. Arnold Schönberg, II. *Streichquartett op. 10, 4. Satz, Entrückung. Sehr langsam*. Nach einem Poem von Stefan George, Beiheft, *Die Streichquartette. Eine Dokumentation*, CD-Edition, Hamburg, 1987, *Polydor* (Hamburg, 1971, *Deutsche Grammophon*), hrsg. v. Ursula v. Rauchhaupt, S. 48f. „ENTRÜCKUNG / Ich fühle luft von anderem planeten. / Mir blassen durch das dunkel die gesichter / Die freundlich eben noch sich zu mir drehten. / Und bäum und wege die ich liebte fahlen / Dass ich sie kaum mehr kenne und du lichter / Geliebter schatten – rufer meiner qualen – / Bist nun erloschen ganz in tiefern gluten / Um nach dem tau-mel streitenden getobes / Mit einem frommen schauer anzumuten. / Ich löse mich in tönen · kreisend · webend · / Ungründigen thanks und unbenamten lobes / Dem grossen atem wunschlos mich ergebend. / Mich überfährt ein ungestümes wehen / Im rausch er weihe wo inbrünstige schreie / In staub geworfner beterinnen flehen: / Dann seh ich wie sich duftige nebel lüpfen / In einer sonnerfüllten klaren freie / Die nur umfängt auf fernsten bergeschlupfen. / Der boden schüttert weiss und weich wie molke .. / Ich steige über schluchten ungeheuer · / Ich fühle wie ich über letzter wolke / In einem meer kristallinen ganzes schwimme – / Ich bin ein funke nur vom heiligen feuer / Ich bin ein dröhnen nur der heiligen stimme.“ (Aus: Stefan George, *Der Siebente Ring*, 1907).

lichkeit ohne sich zur Zeit der Ewigkeit zu bekennen. Und nachher will es keiner gewesen sein, genauso wie bei der Entstehung der Weil, wo trägt eigentlich die Verantwortung dafür? Wo ist die Baubehörde des Universums? Welcher Minister ist zuständig, wenn etwas schief läuft, wenn jemand Lichtgeschwindigkeit mit Milchstraßenbeschleunigung verwechselt oder Whiskey auf Eis statt Whisky mit Cola trinkt ... oder Hände für Bratpfannen und Bürstenhalter für Büstenhalter hält, obwohl der Held der Geschichte eine Ausbildung in einer Textilfabrik durchmachte und alle Abteilungen, von der Strickmützenfertigung über die Dessousherstellung bis zur Strumpfproduktion sorgfältig durchlief.

Dreiunddreißig

CD 033 **KLIMEK - MILK + HONEY** [67:50]. „Akustisch analoge Sound-Impressionen mit kontemplativer Annäherung an Pop Ambient.“ 01 *(Sun)rise* (edit) [6:32] 02 *Sand* [6:56] 03 *Wind* [7:02] 04 *Home* [5:30] 05 *Milk* (edit) [6:39] 06 *Honey* (edit) [7:00] 07 *(Sun)fall* [5:52] 08 *Blood & Tears* [4:38] 09 *Back Against the Sea* [7:00] 10 *(Sun)fall Upwards* [5:56]. Extra: Video by Ran Slavin [8:04]. VÖ: April, 2004.

TransVerse. Der Welt entrissene Reisen eines Computer-Cowboys das meditative Feld des ambitionierten Verfahrens durch eine Ferne infolge eilens hinterbrachter Weite und der damit verbundenen Frage wo und was wir sind? ... besuchte Städte via Einsamkeit – der Besuch Ost-Berlins wie es damals war: in den frühen Achtzigern zur bleiernen Zeit, die trübe Architektur zwischen den Mitten der kälteren und wärmeren Parallelwelten. Besuch Hamburg-St. Paulis rund um den Michel oder der Kölner Domplatte oder der Münchner Englischen Parklandschaft und der Frankfurter Altstadt versus Skyline - oder des neuen Ostens mit Leipzig, Dresden, Weimar oder Wanderungen durch den Harz ... die Urlaube im Ausland zählen mehr denn auch, so zum Beispiel Prag, Karlsberg, via Pilsen in den böhmischen Wald ... den anderen Osten schließlich - Odessa via Krakau Czernowitz via Wien, Bratislava, Kosice, Lemberg ... Brighton/England, London; Helsingør/Dänemark, Kopenhagen ... und dann folgt auch selbstverständlich der Süden: Sizilien mit Ätna, Pompei mit Vesuv, Rom, Florenz, Siena, Bozen, Meran, Innsbruck, Salzburg, Bodensee, Zürich, Genf, Grenoble, San Tropez/Côte Azur, Bordeaux, Biarritz, Barcelona, Portugal, Balearn, Korsika ... Paris ... und von dort der Zug Richtung Orient - Budapest, Bukarest, durch die Walachei nach Ismail/Donau und Delta, Kroatien, Rhodos/Griechenland, Türkei ... Ukraine und Rußland via Transasien ... nach Kirgisien

oder viel viel viel weiter nach westen: mexiko-city via atlanta/usa, und dann auf der gringo-route entlang den reihen der kakteen nach oaxaca/südliche sierra, weiter nach mérida/yucatán und playa del carmen/riviera maya ... schließlich ans andere ende der welt der reinen klaren luft um hobart/tasmanien und wieder hinauf nach melbourne/victoria und sydney/new south wales ... dann via tokyo zurück nach dem alten europa.

Vierunddreißig

CD 034 **V/A KOMPAKT 100** „Wir gratulieren. 21 Remixe von Kompakt Künstlern für Kompakt Künstler. The Orb vs U. Lohmann, Koze vs R. Voigt, Koehncke vs Freiland, H. Teichmann vs Guentner, Kaito vs Superpitcher u.s.w. 4-fach Vinyl folgt. **CD 1** [53:23]: 01 THE ORB : ULF LOHMANN - *Because Before* [4:52] 02 THOMAS / MAYER : ULF LOHMANN - *Because* [6:05] 03 DJ KOZE : REINHARD VOIGT - *Zu Dicht Dran* [4:36] 04 SASCHA FUNKE : THOMAS FEHLMANN - *Radeln* [6:03] 05 THE MODERNIST : JUSTUS KÖHNCKE - *Weiche Zäune* [5:01] 06 JOACHIM SPIETH : M. MAYER - *17 & 4* [5:29] 07 KAITO : SUPERPITCHER - *Tomorrow* [6:17] 08 WASSERMANN : REINHARD VOIGT - *Robson Ponte* [04:07:72] 09 MARKUS GUENTNER : KAITO - *Respect to the Distance* [5:42] 10 DETTINGER : CLOSER MUSIK - *One Two Three No Gravity* [5:05]. **CD 2** [62:45]: 01 MARKUS GUENTNER : M. MAYER - *Pensum* [5:39] 02 JUSTUS KÖHNCKE feat. MELOBOY : FREILAND - *Hot Love* [4:13] 03 SCSI-9 : LAWRENCE - *Teaser* [6:33] 04 JÜRGEN PAAPE : SCHAEBEN & VOSS - *The World Is Crazy* [4:52] 05 SCHAEBEN & VOSS : SCHAEBEN & VOSS - *Zu Dicht Dran* [5:41] 06 JONAS BERING : DETTINGER - *Intershop* [5:46] 07 REINHARD VOIGT : CLOSER MUSIK - *Megamix* [6:04] 08 MATIAS AGUAYO / LEANDRO FRESCO : LEANDRO FRESCO - *Cera Uno* [6:42] 09 SCSI-9 : SUPERPITCHER - *Tomorrow* [6:47] 10 ULF LOHMANN : DETTINGER - *Intershop* [3:08] 11 HANNES TEICHMANN : MARKUS GUENTNER - *In Moll* [7:16]. VÖ: Juni, 2004.

Komplexe Systeme als Gradmesser der besinnlichen Berieselung. Oder Musik als Tauwetter der Seele? Wie funktioniert das Brot, wie läuft das Wasser, wie regnet der Segen entgegen der Traufe? Was fruchtet der Schnee in der Landschaft ... Der nächste Raum ist verriegelt, obwohl Bierjahre Herrenjahre sind. Der Kugelfang entkernt seine Schattenmorellen, damit wären manchmal die obligatorischen Obstsorten ausspioniert, aber die Steinspaltung funktioniert in der Abgrenzung von den neueren Methoden der Forschungslinienführung. An den nächsten Fronten herrscht Demut, aber die Redlichkeit der Poesie ist nicht zu erreichen, auch bei aller essayistischen Anstrengung nicht. Letzte Gedächtnisse lösten den verwunderten Knoten, die Stileben lachten über ihr Pilzgeschirr, davon ging die Erde baden und stolzierte zwischen die Wannan der Natur. Anzunehmende Ursachen kurbelten das waagerechte Gefühl in den Treteimer der Gesinnung und annullierten die senkrechten Gedanken in die Mülltone der Anpaßung, somit war die Kulturvereitelung gelungen bis geglückt, aber der Rest begann eine Erhebung weit weg von den üblichen Verdächtigungen und damit war die Sparte der Revolte vor der Vereinnahmung durch die Massenmedien vorerst gerettet. Die

Straße war zwar lang und fahrig, gebogen und gewunden, staubig und kühl, doch der Untergrund kam zurück über die unmündigen Beschwerdeführer der Anmaßung jeglicher Ahnung. Das erreichte Ziel überschritt also erneut die Lösung, nur nahm es niemand wahr!

Fünfunddreißig

CD 035 **TRIOLA - IM FUENFTONRAUM** [48:20]. „The Modernist kehrt zu seiner zweiten grossen Liebe ‚Triola‘ zurück - zu melancholisch entspannter Musik für den Ruheraum. Triola ist Pop Ambient mit gerader Bassdrum in lange nicht mehr gehoerter Subtilität und Schönheit.“ 01 *Leuchtturm* [4:28] 02 *Neuland* [5:29] 03 *AG Penthouse* (2. Epoche) [5:19] 04 *Unland* [5:41] 05 *Wanderlust* [6:50] 06 *Distel* [7:16] 07 *Traumschön* [5:28] 08 *Junge Männer von gestern* [1:42] 09 *Ral 7035* [4:08] 10 *Der endlos blaue Himmel* [1:54]. VÖ: September, 2004.

Die fahlen Grade der alltäglichen Plateaus. Gott ist ein Diskjockey auf einem weißen Schimmel mit einem Sattel aus farbigem Vinyl. Der Reiter der Platten ordnet die Produktionen der Studios, um den Rahm der struppigen Klänge abzuschöpfen. Das Heil der Sonds zu suchen, schicken sich nur die echten Kenner an, die sonstigen Üblichkeiten versus den Übrigkeiten in brauchbare Gefälligkeiten harmonisch zu verbinden. Im „Musikzimmer“ glüht noch schwach bis schwächer werdend dasjenige welche des beruhigenden Lichts.¹³ Die betretenen Räume sind die alternativen Kümmernisse, aber heben sie das Brandeis auf, das im Rücken der Stadt unter allen Brücken treibt, und schließlich den Fluß hinweg hinunter drunter? Musik als treue Ferne, um zu hören! Am Ohr war die Spitze des Segnens, an der Hütte der Weissagung pulsierte die Schaukel des Grades der Vorstellung. Rotierende Hüte zu erretten vor Ehrfurcht, weil die Weile der Klammern dahintergerät aus einem Traumata der Verlustängste belastet der Glissendos und Crescendos aus unkontrollierbaren Astmaanfällen und verheerenden Reizhustenattacken.

Sechsenddreißig

CD 036 **MICHAEL MAYER - TOUCH** [52:14]. „Das erste Solo-Album des besten Kölners mit sechs neuen brandheißen Stücken und zwei schon veröffentlichten Titeln (*Privat*, *Amabile*), die berühren.“ 01 *Touch* [5:59] 02 *Privat* [5:54] 03 *Heiden* [5:37] 04 *Neue Luthersche Fraktur* [07:04] 05 *Slowfood* [10:38] 06 *Lovefood* [4:55] 07 *Funky Handicap* [5:32] 08 *Amabile* [6:33]. VÖ: Oktober, 2004.

¹³**Diedrich Diederichsen, *Musikzimmer*. Avantgarde und Alltag**, Kiepenheuer & Witsch, Köln, 2005, **15 Hertz & Herz**. *Air, Pink Floyd* (2001), S. 75f: „Wenn Philosophen locker werden wollen, greifen sie in Deutschland zur Musik. Umgekehrt läuft es allerdings genauso: Wenn Lockermenschen philosophisch werden wollen, laufen sie auch ins Musikzimmer.“

Die geöffneten Schuhe der Multiexistenz. Und wo, bloß wo, sind die Schnürsenkel diesen Seins oder Daseins? Ontologische Bünde zu binden, bei aller erklärten Frömmigkeit, vielleicht? Nun, bei der Hand gefaßt, die Innigkeit der diffusen Identität: was ist die Leere vs. dem Vakuum oder gar *des Nichts*? Inzwischen kämpfen die Verfechter des Glaubens gegen die angeblich Wissenden, aber wer hat unrecht, wenn nicht beide, wo es doch immer ein Dazwischen gibt! Beides Verzweiflung, geraubt aus der Sorge um die Vergeblichkeit des Tuns oder andersherum des Tuns um der Vergeblichkeit Willen, um letztendlich Gewißheit zu erhalten. Dann trete brüderlich das Inexistente dazu: die Ewigkeit!!! Der Stift des Todes schreibt unendliche Sätze, die das Leben begonnen hatte. Eine Nonne lutschte am Schwanz von Jesus und sie war dem Risiko behaftet, den gesalbten Penis für echt zu halten, um anschließend exkommuniziert zu werden, die Wahrheit wäre demnach, daß es sich wohl vorgeblich nur um das Christusding handelte, in Wirklichkeit also um den Pimmel eines Klosterbruders oder sogar um den Schniedel des Abtes. Eine andere schleckte derweil den Saft aus der Punze der Äbtissin, mit der Vorgabe, es sei die unversehrte Fotze der heiligen Mutter Gottes als junge Frau. Der Name sei Kultstoff und eine Versorgung beim Brunnen vor dem Tore am großausladenen Balkon der Patrona. Brachte es sie näher zu Gott oder wollten sie lieber einen Extrariegel Schokolade für ihr bedürftiges Tun an ihren Mitmenschen erhalten?

Siebenunddreißig

CD 037 **V/A - POP AMBIENT 2005** [68:09]. „Zeit zum Abschalten und Entspannen. The Orb, M. Guentner, Gas, Triola, Pass into Silence, Popnoname, DJ Koze, A. Thomas, Klimek, P. Grummich, ULF Lohmann und Th. Fehlmann läuten das kommende Jahr ein.“ 01 THE ORB - *Falkenbrück* [3:34] 02 MARKUS GUENTNER - *Innenfeld* [6:29] 03 GAS - *Pop* [8:32] 04 TRIOLA - *Mondlied* [4:30] 05 PASS INTO SILENCE - *Blue* [5:32] 06 POPNONAME - *Gold* [5:32] 07 DJ KOZE - *Hummell* [6:29] 08 ANDREW THOMAS - *Soft Bullets* [2:55] 09 KLIMEK - *Let the Snakes Crinkle Their Heads to Death* [6:53] 10 PETER GRUMMICH - *Sunbeams* [7:57] 11 ULF LOHMANN - *Wasted Years* [3:23] 12 THOMAS FEHLMANN - *With Oil* [6:19]. VÖ: November, 2005.

Der tote Pop des immergleichen Jazz im selben Bluesschema. Aufzeichnungen sind mehr denn je Aufzählungen, wenn auch nicht immer durchnummeriert und im konkreten Einzelfall bezifferbar. Die angewandte Aufbereitung der Ausweglosigkeit im Allbekannten auf einer grünen Wiese des: „Das kann ja jeder!“ Die populäre Kunst stirbt an ihren Behauptungen, nicht an ihrer Tatsächlichkeit, denn die ist oft gar nicht mal so schlecht, wenn man von durchaus anerkannten Leistungen absieht. Die Annäherung

funktioniert leider ohne ein gerüttelt Maß an Ironie nicht mehr, was schade ist, da die Pflicht zum Humor mittlerweile stärker drückt als der Ernst der Lage erlaubt. Das Entertainment will unterhalten werden, zum einen mit Geld, zum anderen mit leichter Kost, um sie besser den Klo herunterspülen zu können. So drückt man siegestrunken auf den Abspülknopf. Der Abspülknopf ist bequem über die Fernsteuerung bedienbar, aber auf die Toilette muß man immer noch selber gehen. Welch ein Quantensprung wäre die Funkblase? Per SMS könnte man beispielsweise seine Blase entleeren, nur schlecht, wenn man auf dem Mobiltelefon kein Guthaben mehr hat, dann platzt einem der Kragen, nur weiter unten ...

Achtunddreißig

CD 038. **JUSTUS KOEHNCKE DOPPELEBEN** [65:16]. „Hemmungsloser Techno-Pop und klubtaugliche Disko-Preziosen machen dieses Album so einzigartig. CD kommt mit Bonus-Video zu ‚Timecode.‘“ 01 *Elan* (Dub) [2:31] 02 *Schwabylon* [4:20] 03 *Wo bist du* [3:32] 04 *Loreley* [2:28] 05 *Weiche Zäune* [4:29] 06 *Herz aus Papier* [4:00] 07 *Elan* [8:12] 08 *Mu Arae* [2:11] 09 *Alles nochmal* [2:44] 10 *Timecode* (Edit) [3:43] 11 *The Answer Is Yes* [6:25] 12 [2:55] 13 Bonus: *Timecode* (Video) [4:03]. VÖ: Januar, 2005.

Kodex A01b, entwidern, verstehenspunktuelle Inhalte. Der alphanumerische Zeitschlüssel paßt nicht zur Automatisierung. Der alphanumerische Zifferncode ist ein vollkommenes Wissen des Schweigens. Die Kommunikation ist eine komplexe Ernte zwischen Meerrettich und Sauerkraut. Ein Herz im Film weilt am schwachen Zug entlang den überbordenden Rebellionen, um mitgenommen zu werden: „Veränderung möchte ich auch!“ Die Basis trommelt hinein in die Quere der Essenz aus den Mobilitäten des nachhaltigen Blumenschmucks um den Mund eines entformten Hagestolzes. Die toten Froschkörperhäute schimmern im Morgenlicht, sie schienen sich nach dem süchtigmachenden Hustensaft zu trollen, dessen Abluft ihnen von gehässigen Buben beim Aufblasen ins Maul gelangte, doch nicht lange war ihnen das Halluzinogen vergönnt, dann wurden sie zum Platzen gebracht, zum Glück war sie vom Glückstonikum leicht betäubt. Ein Sample des Geräuschs gelangte in einem bösen Remix zum Hit. Die weltweit wirkenden Tierschutzorganisationen protestieren gegen den Gebrauch und die äußerst verkäufliche Maxisingle mußte schließlich vom Markt genommen werden. Der hernach kursierende Bootleg fand sogar noch reißenderen Absatz.

Neununddreißig

CD 039. **MARKUS GUENTNER - 1981** [65:39] „Neuromantische und Pop ambiente Laptopgefuehlswelten zum Entschweben aus dem Grau. Acht neue Tracks.“ 01 *Wanderung* [8:30] 02 *Wenn Musik der Liebe Nahrung ist* [9:19] 03 *Jellyfish* [8:29] 04 *Hi-jacked* [8:34] 05 *Sommergewitter* [8:56] 06 *Umgebung* [7:01] 07 *Der Wuestenplanet* [8:20] 08 *Hotel Shanghai* [6:27]. VÖ: März, 2005.

Die Suche dessen (Aprilschacht/Maibach) [Pullmann vs. Meybach].
--- MANIA=EGO. Ein Egomane: zersprenkelt durch die Frucht deines Leibes – bis in sein verhängnisvolles Spiel hinein ... den Unsinn der Gabelung; vollendet der Parallelität, das zu meinen, das beides verfälscht – den Unsinn dann. Bekömmlich als ein Schwall Entklammerung aus diesem Faß der Muttermilch. Gebrochen als ein Wurm in den Sedimenten des NICHTS. Generell die Grenze – als Ziehung oder Erziehung, weil EINEM ein kleines Kind den Stuhl wegzieht, den ganzen Tag lang, aus Spaß, bis man nicht mehr kann vor lauter Verlautbarung des Wunsches ICH zu werden, um ein Spielball der kommunikativen Welt zu werden (außer der Verheißung) ./ Sprache /. Sprach: „Was ist das?“ S-P-R-E-C-H-E-N ... wie verlautete diese Entsprechung? Was als Metasprache des Essentiellen alsbald vorkam (in einer Linie mit allen Elefantenborderlines). Immerhin und besonders der Index eines ausufernden Tableaux verlief in schrillen Farben als eine Explosion der kreativen Linie ... Der HIMMEL, kobaltblau. Eine Libelle, was für ein Flugobjekt? Die Richtung der Zunge – die Lippen dachten bereits an Sex ... (Lippellenküsse). Die Anrufung, die Andacht – was für ein Ansinnen, bedächtigt stieg ein Wehleid auf, aber es reicht nicht, um ausdauernd zu leiden. Und wo ist Gott begraben? Friedrich Nietzsche dachte angestrengt nach. Er wußte es nicht, und er wurde ganz verrückt darüber. Also, wo liegt das Gerippe von Gott? Der tote Lingam von Gott wird zum schlaffen Phallus der Erde. Liegt Gott auf dem Bauch oder auf dem Rücken?

Vierzig

CD 040. **V/A - TODAY. Compiled and mixed - Superpitcher** [72:17] „Brilliant Mix-CD von Superpitcher für Kompakt. Mit Tracks von Lawrence, Koze, M. Mayer, Triola, O. Hacke, The Psychonauts, Nathan Fake, Wighnomy Bros., Superpitcher, Max Mohr und Sebastien Tellier.“ 01 LAWRENCE - *Spark* [7:24] 02 DJ KOZE - *Please Help Me* [4:59] 03 MICHAEL MAYER - *Lovefood (Mathias Aguayo Mix)* [5:43] 04 TRIOLA - *Leuchtturm (Wighnomy's Polarzipper Rexam)* [4:41] 05 OLIVER HACKE - *21:31* [7:01] 06 THE PSYCHONAUT - *World Keeps Turning (Highfish & Zander Remix)* [7:49] 07 NATHAN FAKE - *Dinamo* [8:21] 08 WIGHNOMY BROS. - *Wurz+Blosse* [5:04] 09 SUPERPITCHER - *Happiness (Lawrence Mix)* [6:46] 10 MAX MOHR - *Old Song* [6:42] 11 SEBASTIAN TELLIER - *La Ritournelle* [7:42]. VÖ: Mai, 2005.

Der sich wiederholende Teil eines Stücks. „Am Leitfaden eines

Liedchens geht man aus dem Haus. Auf den motorischen, gestischen oder klanglichen Linien, die den gewohnten Weg eines Kindes markieren, sprießen oder knospen ›Irr-Linien‹ mit Windungen, Verknotungen, Geschwindigkeiten, Bewegungen, Gebärden und verschiedenen Klängen. Das sind nicht drei aufeinanderfolgende Stufen einer Evolutionsgeschichte, sondern drei Aspekte ein und derselben Sache, nämlich des Ritornells. Man findet sie in Erzählungen, Horrorgeschichten, Märchen, und auch in *Liedern*. Das Ritornelle enthält diese drei Aspekte, es macht sie simultan oder vermischt sie: mal so, mal so, mal so.“¹⁴ Welcher Knoten wuchert, welche psychische Kraft schwellt am Ufer der Dünung, dort sauert der Frosch, hüpfen die Ärsche in einen Gedanken des Strohs, das Heu der Infarkte lodert am anderen Ende der Bilder. Die Gräser der fremden Böden wachsen um den Punkt eines Denkens ins Loch hinein, ein Blitz des Nichts, heraus aus den schwarzen Brüchen des Chaotischen. Die nackten Assoziationen wabern über die Fiktionen des tälernen Bunten aus den linienvergorenen Farben.

Plateau **Eins** · Plateau **Zwei** · Plateau **Drei** · Plateau **Vier** · Plateau **Fünf** · Plateau **Sechs** · Plateau **Sieben**
 – Erste Ebene – Nächste Ebene – Andere Ebene – Zwischenebene – Weitere Ebene – Vorletzte Ebene – Siebente Ebene –

MOTTO!	MANIA	Wo liegt Gott ...	begraben +++	oder : ich ~~~	Liquidationen	NULL - NULL
Mania	Denken	Roman=Poem	<i>Internierungen</i>	0,9 Prozent	<i>Es ist tot!</i>	Eins - Null
eins	schadet	- - -	.....	[% vom Es]	<i>Es war tot!</i>	<i>Todesmusik</i>
Mania	nicht	Manuale	<i>Prosaierungen</i>	1,0 Prozent	<i>Du bist tot!</i>	Zwei - Eins
zwei	dem	- - -	.....	[% vom Du]	<i>Du warst tot!</i>	<i>Markierung</i>
Mania	Bewußt-	Dramalogie	<i>Phasierungen</i>	9,9 Prozent	<i>Er ist tot!</i>	Drei - Zwei
drei	sein!	- - -	.....	[% vom Er]	<i>Er war tot!</i>	<i>Tote Musik</i>
Mania	///	Poetix	<i>Designierungen</i>	49 Prozent	<i>Wir sind tot!</i>	Vier - Drei
vier	Und	- - -	.....	[% vom Wir]	<i>Wir waren tot!</i>	<i>Minus - Minus</i>
Mania	warum	Schichtliches	<i>Entwindungen</i>	51 Prozent	<i>Ihr seid tot!</i>	Fünf - Vier
fünf	nur	- - -	.....	[% vom Ihr]	<i>Ihr wart tot!</i>	<i>Musiktote</i>
Mania	sollte	Versierungen	<i>Miniaturierungen</i>	99,9 Prozent	<i>Sie sind tot!</i>	Sechs - Fünf
sechs	Denken	- - -	.....	[% vom Sie]	<i>Sie waren tot!</i>	<i>Musiktod</i>
Mania	überhaupt	Lyrix	<i>Skizzierungen</i>	100 Prozent	<i>Ich bin tot!</i>	Sieben - Sechs
sieben	schaden?	- - -	.....	[% vom Ich]	<i>Ich war tot!</i>	<i>Sieben - Sieben</i>

... ICH vs. ICH ... XXXXXXXX ... ES vs. ES ... XXXXXXXX ... WIR vs. WIR ... XXXXXXXX ... VS. vs. VS. ...

Einundvierzig

CD 041. **FERENC – FRAXIMAL** [60:49] „Mit »Yes Sir, I Can Hardcore« fing alles an, mit einer Musik, die preagend war für viele. nun folgt das Debut-Album, das in all seiner Vielschichtigkeit und Leidenschaft den Klub, als auch das Sofa erlebbar macht.“ [FERENC = AUTAN & DJ FRA] 01 *Diplodocus* [6:54] 02 *Sandia* [6:27] 03 *Neng* [5:04] 04 *Bocaseca 1.0* [4:42] 05 *Vinagreta* [6:26] 06 *Nitsa Is 11* [6:18] 07 *Ur-*

¹⁴**Gilles Deleuze/Félix Guattari, Tausend Plateaus. Kapitalismus und Schizophrenie** [*Mille Plateaux*, Paris, 1980], übersetzt v. Gabriele Ricke u. Ronald Voullié, hrsg. v. Günther Rösch, Merve Verlag, Berlin, 1997 (1992), 11. 1837 – *Zum Ritornell*, S. 425.

http – hypertext transport protocol. XXX ... Händchenhaltend bis zum nächsten X. In der nachgöttlichen Welt begänne die Suche nach einem Zuhause. Sind wir in der Umgebung Bensheims, im literarischen Zwitterland der Bergstraße, von Zwingenberg aus unterwegs auf den Melobocus, mit Blick auf das Alsbacher Schloß und gehen dann hinüber zum Auerbacher Schloß, um hinunter zu wandern ins Fürstenlager? Der Zug brachte uns über Darmstadt zurück nach Frankfurt am Main, dort wartete ein großes Bier auf uns, wir löschten den Durst mit dem Sonnenschein im Herzen. Da wären Menschen des Technologischen, auch Besonnenheiten des Stroms aus Einfalt. Da lag die Route hinter uns, wir hatten die Tour in den Beinen, die Fahrt an einem wohligen Tag schonte uns die Knochen dennoch, wir mußten nicht frieren. Stundenlang waren wir herumgegangen, es tat gut, doch am nächsten Tag sollte dort alles anders sein! Der große Schlag traf den Odenwald. Die Faust Gottes sank tot hernieder und drückte die Hügel in Richtung des Rheins. Ein Meer wäre ausgetrocknet, wenn es eines gegeben hätte. Es waren zur Welt gekommene Menschen eben noch vorhanden, die plötzlich starben. Ein leichtes Erdbeben ließ die Hochhäuser der nahen Metropolen ein bißchen schwanken. Gott würde langsam verwesten, er war also sterblich. Er war zwar sterblich, aber er begann nicht zu verwesen, auch wenn er noch so tot war. Nun, Gott stank nicht! Gott war völlig geruchlos, auch wenn man sein Fleisch in der Pfanne brat oder als Gulasch zu verkochen versuchte, das Fleisch Gottes blieb zart, aber bißecht – Rohkostler nahmen es sogar pur, also unzubereitet zu sich. Das Fleisch Gottes war eine Mischung aus Muskel- und Pflanzenfasern, sehr bekömmlich und wohl-schmeckend, aber teurer als Erdöl. Und die gepökelten Rippchen von Gott, sie schmeckten den Menschen schier göttlich. Es gab bald auch Gott in Dosen, aus renommierten Konservenfabriken. Ein Bein Gottes lag schon in Bayern, das andere streckte sich in Baden-Württemberg aus. Da in den Bundesländern unterschiedliche Lebensmittelkontrollvorschriften herrschten, war in Hessen, wo der größte Teil von Gott lag, die Vermarktung wegen des Bürokratieabbaus am einfachsten geregelt. Wir wurden fromm und glaubten endlich an ihn. Von den Bergenspitzen konnte man in die toten Augen von Gott sehen. Die Bahnstrecke war leider bei Gottes Umfallen zerstört worden, ein Zug war entgleist, es gab einige Tote, ihre Verwandten fielen vom Glauben ab. Wir glaubten

nun allerdings wirklich an Gott, an einen Gott, der wirklich vom Himmel fiel. Lebensmittelfirmen sicherten sich einige verwertbare Stücke von Gott. Hiesige Restaurants setzten Gottgeschnezeltes auf die Speisekarte. Eine bekannte Boulevardzeitung titelte: „Wir sind Gott!“ Warum war Gott genau auf Deutschland gefallen? Er legte wohl wert auf eine gute Infrastruktur, damit viele zu seiner Totenruhe einkehren könnten. Und Touristen knipsten und knipsten. Mit dem Schienenersatzverkehr fuhren wir am darauffolgenden Tag in Richtung Heidelberg. Pilgerscharen auf der ganzen Welt kündigten sich an. Die Flüge nach Frankfurt Rhein-Main waren blitzschnell ausgebucht. Zum Glück waren die Landebahnen erbbebensicher. Aber war jetzt eigentlich alles vorbei? Jetzt wo Gott tot ist, lohnt es sich dann noch eine Blockhütte aufzusuchen, die am linken Fuße Gottes erbaut wurde oder schon immer dort stand. Wir zogen ein, meine Frau starb bald, so lebte ich dort einsam weiter und war von nun an mein eigener Gott.

Zweiundvierzig

CD 042 V/A TOTAL 6 []. „Die Doppel-CD Kommt wie immer und hier sehr umfangreich auch mit non-exklusivem Material vorangegangener Maxi-Hits - plus natürlich den Tracks des Doppel-Vinyls.“ 01 DJ KOZE - *Hicc Up* [5:34] 02 DORAU/KOEHNCKE - *Durch die Nacht / Geiger Mix* [6:39] 03 JUSTUS KOEHNCHE - *Krieg* [6:50] 04 AGUAYO/ROSSKNECHT - *Bouncin a Round* [06:11] 05 BAXENDALE - *I Built This City/M Mayer Mix* [6:32] 06 *I Look into Mid Air Rex the Dog* [6:18] 07 THOMAS FEHLMANN - *Schöne Grüße* [5:59] 08 TOCOTRONIC - *Pure Vernunft darf niemals ...* [03:56] 09 THE MFA - *The Difference It Makes* [7:02] 10 MIKKEL METAL - *Dorant* [6:12] 11 JÜRGEN PAAPE - *Cream* [5:56] 12 REINHARD VOIGT - *Ready for Take Off* [6:09] 13 DIRK LEYERS - *Wellen* [6:24] 14 SUPERPITCHER - *Tell Me About It* [6:56] 15 THOMAS/MAYER - *Panic Room* [6:23] 16 MAYER/AGUAYO - *Slow* [6:18] 17 KAITO - *Hundred Million Lightyears* [6:33] 18 SCS1 9 - *Mini* [6:24] 19 JONAS BERING - *Glass* [6:08] 20 FERENC - *Tracatra* [5:27] 21 HEIB - *Phoenix* [5:43] 22 THE MODERNIST - *The International Loner* [6:18] 23 PETER GRUMMICH - *Frozen World* [5:46] 24 THE FIELD - *Action* [6:08]. VÖ: August, 2005.

HTML – HyperText Markup Language. Was ist multi meta litera-
 ture oder die Metasprache als Programmbefehle à la <p>

. Die Hautsäckchen um die Augen lassen einen ganz blind
 werden, kommt es von der Traurigkeit oder von der allgemeinen
 Übermüdung? Im Herzen bläßt ein eisiger Wind, es sind die letz-
 ten Herbsttage bevor der Schnee kommt, über den Kratern der
 Seele liegt der Nebel abgeflauter Korrespondenzen. Die Schnipsel
 des Technologischen krümmen die Hülle wie zuviel Pils den
 Magen. Der eingeklagte Klare kommt in seine Richtung, ob er der
 Leber Korn oder Doppelkorn einschenkt, macht in dieser Phase
 des Alkoholkonsums keinen Unterschied mehr. Die Werte einer
 neuen Knechtschaft rechnen mit Todessignalen: diese Rechtferti-
 gung bekommt sich wohl (oder übel) – rechnerisch ist im Verdau-

ungstrakt eine schiefe Quadratwurzel am Werk. Der Fehlerkoeffizient des Hirnes ist nur noch als mechanisches Problem zu erkennen, weil ansonsten keine wesentliche Funktion mehr vorliegt – aufgebahrt für den Gang des Laubes kompostiert sich die menschliche Natur und präsentiert sich unter künstlichem Licht auf dem Seziertisch des Therapeutischen. Die Kraft ist eine Sinnggebung bestetig nach unten – soviel Mitgefühl muß eben sein. Es gelingt auch meist, weil dieses letzte Kümmernis einer Grundlage Abhilfe schafft, die mit dem einfachen Vergehen nur unzureichend erklärt wäre; die Sammlung beginnt: Erde trifft die Beerdigungsmusik und die fröhliche Totenklage beweihräuchert sich einer lethargischen Stimmung gemäß und der Raubzug der Erben macht selbst vor den Goldzähnen im Mund nicht halt / soviel Verzweiflung lag ihm immer in den Ohren, als Wegweiser des bedingungslos Schlechten bestens geeignet, sich immer so mies wie möglich zu fühlen: das sei statthaft!!!